



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

160 (4.4.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221151)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung bei ins Haus oder durch die Post monatl. G. M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei enl. Vordering der wirtsch. Berichtszeitung Kostenerhebung vorbehalten. Postfach Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Niederstellen Waldhofstraße 6, Schwegelstraße 24, Kreisstraße 11. — Fernr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpolige Kolonialzeitung für Allgemeine Anzeigen 0,40 G. M. Kleinanzeigen 3-4 G. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dgl. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahmen von Anzeigen. Kultur- u. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Niederstellen.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen - Recht u. Recht

Frankreichs innerpolitische Krisis

Die Kartellmehrheit in Gefahr

V Paris, 4. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die gestern nachmittags abgehaltenen Fraktionsberatungen der Kartellmehrheit zeigen, daß innerhalb der Majorität ernste Risse entstanden sind. Es haben sich sowohl Schmiersteuern in Bezug auf die diplomatischen Beziehungen beim Balkan, als auch in Bezug auf die von den Sozialisten verlangte Kapitalsteuer und öffentliche Ausgaben ergeben. Doucheur, der gestern den Antrag Herriots, das Finanzministerium zu übernehmen, abgelehnt hatte, befindet sich in der Beratung seiner Parteigruppe der radikalen Linken große Besorgnis über die von den Sozialisten eingenommene Haltung. Er übte scharfe Kritik an dem Problem einer Kapitalabgabe. Infolgedessen gestaltete sich die Situation der Regierung ziemlich schwierig. Die sozialistische Partei vertritt den Standpunkt, daß sie jetzt

ein Jugendsündnis für die Politik des Wohlstandes erhalten müsse. Nachdem Herriot den Budgetberichtsteller Kuriol, der Mitglied der sozialistischen Partei ist, nicht zum Finanzminister machen wollte, zeigen die Führer Blum und Renaud große Neigung, es jetzt auf Biegen oder Brechen ankommen zu lassen.

Dem Kabinett Herriot steht also ein schwerer Kampf bevor, um die Kartellmehrheit zu erhalten. Es besteht nicht viel Aussicht, daß dies der Fall sein wird, falls die Regierung tatsächlich die geplante Kapitalabgabe vorschlägt. Man sieht in parlamentarischen Kreisen der Koalition ein großes Bruch des Kartellpakt zwischen den Radikalen und den Sozialisten entgegen. Es könnte die Möglichkeit eintreten, daß eine Mehrheit der Mitte im letzten Augenblick zustande käme. Dies wäre freilich gleichbedeutend mit der Vernichtung der im vorigen Jahre zustande gekommenen Kartellmehrheit. Das Kabinett Herriot könnte eine solche Verschiebung der Majorität nicht überleben, ohne seine politische Position preiszugeben.

Auflösung der Deputiertenkammer?

V Paris, 4. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Inflation ist auf dem Marsche und kann nicht mehr aufgehalten werden. Der gestern veröffentlichte Ausweis der französischen Staatsbank bezifferte den Notenumlauf auf 40% Milliarden Papierfranken. Die legale Grenze oder wie man sich in Finanzkreisen ausdrückt, der Pfand, läßt 41 Milliarden Papiergeld zu. Weder Clementel noch Herriot waren gestern verschiedener Meinung. Beide hielten die Erhöhung des Papiergeldumschlages für unumgänglich notwendig und schätzten ihn vorläufig auf 5 Milliarden ein. Clementel demissionierte, weil er nur in beschränktem Maße die Steuerpolitik der Kartellregierung billigt. Er suchte einen effektvollen Abgang. Das ist ihm ohne Zweifel gelungen. Sein in Eile ernannter Nachfolger, de Monzie, wird, wie schon heute mit Bestimmtheit gesagt werden kann, dem Steuerplan Herriots nur unter starken Vorbehalten seine Zustimmung erteilen. Es verläutet nämlich, daß das Kabinett unter dem Einfluß der Sozialisten zu Beginn der nächsten Woche einen Gesetzentwurf einbringen werde, der die

Durchführung einer fünfprozentigen Kapitalabgabe,

zahlbar innerhalb spätestens 10 Jahren, zum Inhalte hat. Außerdem sollen durch Erhöhung der Umsatz- und Zugsteuer bis auf 50 Proz. neue Hilfsquellen für den Staatseffort geschaffen werden.

Das klingt für den Augenblick sehr verlockend, doch die Erfahrung lehrt, daß die Kapitalabwanderung, deren Umfang bereits sehr bedeutend ist, noch weiter zunehmen wird. Auch ist es klar, daß die durch Erhöhung des Notenumslages um 5 Milliarden gebildete Kreditnot unermesslich wieder in Erscheinung treten müßte und daß starke Ansprüche an die kapitalkräftigen Kreise gestellt werden. Das ist der Eindruck, den man in maßgebenden Börsen- und Finanzkreisen hat.

Die heutige Börse stand auch infolgedessen im Zeichen größter Erregung. Es gab nur Schwarzseher. Die Ernennung de Monzies zum Finanzminister hat an dem Stand der Dinge nichts geändert. Es wird ein politischer Kuhhandel abgeschlossen, dessen Vorzeichen höchst zweifelhafter Natur sind. Das Kabinett beabsichtigt, die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Balkan trotz der Opposition der Kartellmehrheit wieder herzustellen. Ob es die endgültige Zustimmung der Mehrheitsführer erhalten wird, steht noch in Frage. Die Schwierigkeiten im Senat bleiben dagegen in vollem Umfange bestehen. Das Finanzgesetz ist bekanntlich durch eine Mehrheit im Senat in seinen wichtigsten Punkten abgelehnt worden. Die Finanzkommission des Senats hat über das Finanzgesetz bereits ihr Lobesurteil gesprochen. Wenn nun die Kammer neue Steuerreformen annimmt, so dürfte diesen Gesetzen das gleiche Schicksal zu teil werden, wie den im Finanzplan enthaltenen Steueranschlägen. Demgegenüber steht Herriot vor der hochnotpeinlichen Frage, ob es nicht vom Standpunkt der Kartellmehrheit aus am besten wäre,

Die Auflösung der Deputiertenkammer

zwangsläufig herbeizuführen. In diesem Falle wäre dem Linksbund die Möglichkeit geboten, unter der Flagge der Kapitalsteuer und der Verteidigungspolitik mit England und den Vereinigten Staaten in den Wahlkampf einzutreten. Freilich ist zu bedenken, und begrüßt Herriots harte Haltung gegenüber solchen Wünschen,

daß Herriot nicht mehr lange zaudern darf, diesen schweren Entschluß zu fassen. In der heutigen Kammer Sitzung zeigte es sich, daß die Gruppe Doucheur-Briand, die man als das Jünglein an der Wage bezeichnet, von der Kartellmehrheit abgerückt ist. Das Kabinett könnte also durch ein Mandat der Gruppe Briand-Doucheur in der Kammer zu Fall gebracht werden.

Aus alledem ergibt sich die Tatsache, daß die Verkörperung des Kabinetts Herriot sehr dünn und äußerst problematisch ist. Wenn das Linksbündel seine Stellung behaupten will, bleibt ihm nichts anderes übrig, als den Kampf gegen die Führer des Bloc National. Wagt es diesen Kampf nicht, so sind die Tage des Kartells gezählt und ziemlich rasch werden die Nationalisten über den geschwächten und unentschlossenen Gegner triumphieren.

Pressehege gegen Herriot

V Paris, 4. April. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Das Echo de Paris stellt die Behauptung auf, es habe aus amerikanischen Regierungskreisen erfahren, daß die Washingtoner Regierung in der Regelung der Schuldenfrage und in der Bewilligung von großen Krediten für Frankreich eine günstigere Haltung einnehmen würde, falls es dazu käme, daß in Frankreich die Sozialdemokratie aus ihrer Mitarbeit innerhalb der Kartellmehrheit hinausgeworfen würde. Das Blatt behauptet, daß im Jahre 1923, als die Deutschen begannen, ihre Gelder zu sanieren, aus Washington ähnliche Ratschläge nach Berlin gingen. Infolgedessen wäre auch damals die deutsche Sozialdemokratie ausgeschaltet worden. Das gleiche wünsche man heute von Frankreich.

Das Echo de Paris langiert diese Meldung in ziemlich sensationeller Art und Weise, um glaubhaft zu machen, daß tatsächlich aus Washington derartige Ratschläge gemacht seien. Soweit hier bekannt ist, hat hier die amerikanische Regierung in solcher Form noch keinen Schritt getan oder tun lassen und auch in amerikanischen Blättern ist hieron nichts zu lesen. Das Echo de Paris hofft jedoch, durch diese Vorwürfe die Regierung Herriot zu erschüttern und in der öffentlichen Meinung den Eindruck verbreiten zu können, daß die Sozialisten innerhalb der Kartellmehrheit an dem großen Unglück schuld sind.

Ein Fragebogen Herriots an Deutschland

London, 4. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Die französische Krise übt natürlich auch hier ihre Wirkung auf die gegenwärtig schwebenden Sicherheitsverhandlungen aus. Man hofft in diesen diplomatischen Kreisen, daß sie einen Fortgang dieser Verhandlungen nicht von neuem verzögern werde. Dem diplomatischen Mitarbeiter des Daily Tel. zufolge, hofft die französische Regierung eine Note mit einem Fragebogen einige Tage vor Ostern nach Deutschland zu schicken. Herriot beabsichtigt jedoch, den endgültigen Text zuvor den Regierungen in London, Rom, Brüssel, Prag und Warschau vorzulegen. Die meisten Meinungen im Fragebogen seien das Ergebnis des jüngsten Meinungsaustausches zwischen den hauptsächlichsten alliierten Regierungen. Einige Schlussfolgerungen des endgültigen Fragebogens seien jedoch neu und außerordentlich. Daher würde die nächste Konferenz zwischen den französischen Vorkämpfern und den Außenministern der Mächte große Wichtigkeit besitzen.

In dem neuen Fragebogen verbreiten sich die Franzosen über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und über die Entmilitarisierung der Rheinlandzone und über die Grenzen zwischen Deutschland einerseits und Belgien, Polen und den südlichen Nachbarländern andererseits. Aber jede Bezugnahme auf die italienische Grenze werden weggelassen. Italien sei vollkommen damit zufrieden, sich auf die einschlägigen Bestimmungen der Friedensverträge zu verlassen. Die italienische Regierung sei der Ansicht, daß neue Bestimmungen solcher Bestimmungen eher schwächen als stärken könnten. Andererseits ist Italien bereit, an einer gegenseitigen Sicherung zwischen Frankreich und Deutschland zusammen mit den Westmächten teilzunehmen. Das strategische Gewicht Italiens würde die Ausführung eines etwa beabsichtigten Friedensbruchs zu verhindern helfen.

Die Kritik Amerikas

(Spezialabteilung des United Press)

New York, 3. April. Frankreichs Finanzschwierigkeiten werden von der Presse ausführlich erörtert. Seltsamerweise haben sie sich auf der heutigen Börse noch nicht ausgewirkt. Die Schwierigkeit der Ereignisse bewog die Finanzkreise, vorsichtig zu handeln und so hielten die französischen Werte ihre Kurse. Dennoch rechnet man damit, daß der 4. April als schwarzer Tag für die Frankowerte wirkt, da sich der ungünstliche Ausweis der Bank von Frankreich und Clementels Rede beim Publikum auswirken dürfte. In maßgebenden inoffiziellen Finanzkreisen Washingtons befürchtet man

eine katastrophale Frankenspekulation,

falls Frankreich eine Inflationspolitik betreiben sollte. Die französische Absicht, hohe Steuern einzuführen, um auf diese Weise das Defizit zu decken, wird viel besprochen. Man glaubt, daß die Fortsetzung der jetzigen Maßnahmen zu einer schrittweisen Besserung der Lage führen wird, doch mißbilligt man scharfsinnig die Inflation und begrüßt Herriots harte Haltung gegenüber solchen Wünschen,

Rückblick und Vorschau

Das Vorfeld des zweiten Wahlgangs — Bilanz der Linken — Zentrum und „Politik der Mitte“ — Konfessionsalismus und Friedensklärung

Gibt es heute in Deutschland auch nur einen einzigen Menschen, der den Wagemut zu der Behauptung aufbrächte, daß die augenblickliche Politik oder das, was man in Berlin bei den Parteien darunter zu verstehen scheint, eitel Freude und Lust zur Behauptung und Gefolgshaft herbeizuführt? Eine Woche nach der ersten Präsidentschaftswahl sind wir nun glücklich soweit, daß wir den Aufmarsch für den zweiten Wahlgang einigermaßen übersehen können. Das „Föhlein der sieben Aufrechten“ ist auf ein Trio von Kandidaten zusammengeschmolzen, so daß sich der Schlussskampf der Papabili ausschließlich zwischen Barres und Marx abspielen wird. Die dritte Kandidatur des so überaus sympathischen Herrn Thälmann wird voraussichtlich lediglich den einen Erfolg zeitigen, daß sich die Stimmenzahl der Kommunisten um weitere 50 v. H., wenn nicht noch mehr verringern wird. Gewiß sind bei der Linken noch einige Formalitäten zu erfüllen. Aber da es sich dabei um die Demokraten handelt, die so wie so stets gewillt sind, den Wünschen der beiden anderen Reichsbannerparteien gefügig zu sein, unterliegt es keinem Zweifel, daß auch diese Partei am Sonntag ihren Schlüsselpunkt unter die Marsche Sammelkandidatur legen wird.

Eigentlich sollte man annehmen, daß die unter so schwierigen Umständen erfolgte schwere Geburt des schwarz-rot-goldenen Koalitionskindes von den Vätern und Anverwandten mit Frohlocken begrüßt würde. Wertmüdigerweise zieht es die Presse der drei Parteien vor, lieber die Rolle der zärtlichen Verwandten zu spielen. Jedenfalls sagt man sich mit freundlichen Lächeln allerlei Friedenswürdigkeiten, die mit einigen Spitzen versehen sind. Am glütigsten ist, was nicht weiter besonders auffällt, die demokratische Großstadtpresse. Allerdings hat sie auch Anstoß, verstimmt zu sein. Den Stimmenverlust vom 29. März hat sie zwar mit Hilfe der Statistik zu einem großen Erfolg der Demokraten umgemünzt. Aber daß man wieder im Zentrum noch bei den Sozialdemokraten ihren Kandidaten Dr. Hellpach, der doch nach ihren Vorkämpfen zu urteilen, die Inkarnation des demokratisch-republikanischen Gedankens sein soll, nicht ein einziges Mal auch nur mit Namen genannt hat als einen, der vielleicht als republikanischer Sonderkandidat in Frage kommen könnte, hat doch bitter gekümmert. Doch man gewissermaßen als Heißpolster noch einen Demokraten zum preussischen Ministerpräsidenten karte, der darüber sehr erstaunt war und sich eine herabige Ehre umwirft, verbat, konnte das Unbehagen nicht mindern. Aber es ist der Fluß der Demokraten, stets nur Zeigenhaft und wenn es hoch kommt, Plaghalter zu sein. Deshalb werden sie auch nur dann ernst genommen, wenn man sie braucht. Nicht Dr. Hellpach, sondern Marx ist nunmehr der Ecksteine des neuen „Volksblocks“, der übrigens mit dieser Bezeichnung wieder einmal etwas usurpiert, was ihm gar nicht zukommt. Schließlich stellen doch jene, die nicht auf den Weimarer Parteitag eingeschworen sind, eine zum mindesten gleich starke, wenn nicht zahlmäßig noch größere Teilmenge des deutschen Volkes dar, so daß bereits die Bezeichnung allein eine neue unnötige Scheidewand zwischen deutschen Volksgenossen aufrichtet.

Wir sind deshalb genötigt, dieser Volksstunde die Volksschelle unswähnen. Sie ist laut genug: Wieder einmal ist in der freiesten Demokratie der Welt hinter dem Rücken des deutschen Volkes ein Schacherbisch abgehandelt worden, das nicht ohne weiteres abendmarkt werden kann. Wie in dem bekannten Studentenstück sind nunmehr die Rollen schon verteilt. Herr Marx soll Reichspräsident werden. Auch ist er es nicht und wir hoffen auch, daß es gelingen wird, ihm im zweiten Wahlgang den Sieg freitza zu machen. Infolgedessen muß das Zentrum diesen Vorkäufen noch unter den Dubiosen suchen. Zum Dank für die sozialdemokratische Hilfe entließ sich das Zentrum für Herrn Braun als preussischen Ministerpräsidenten. Nachdem am 29. März Freitza nunmehr im fünften Wahlgang — wir können uns la den Luxus fortgesetzter Regierungskrisen und immer wiederholter Wahlsünden rubia leisten! — Otto Braun endlich seinen alten Posten erhalten hat, ist er wenigstens ein positiver Gewinn bei dem Kompromissgeschäft. Wenn es richtig ist, daß sich die Sozialdemokratie ihren Otto Braun gleich auf vier Jahre garantieren ließ, dann darf sie das Ergebnis auf der Haben-Seite eintragen und zwar an bevorzugter Stelle. Und die Demokraten? Ihre politischen und materiellen Anstrengungen einschließlich der Räucherfarnen im Berliner Sportplatz, mühen sie sich perdu aufzubringen, werden, der Welt folgt auf der Passivseite. Es ist nicht anzunehmen, daß sie darüber sehr erubet sein werden, aber das Verantwortung von den betroffenen Beiträgern wiederholt sich am häufigsten doch in der Politik. Die Sozialdemokratie, die sonst vom Kapitalismus nichts wissen will, hat sich diesmal nicht gekümmert, gewisse läbliche Methoden weißlicher Handelsgeschäfte unverblümt anzunehmen. Jedenfalls hat sie sich ihre Unterstützung aus bezahlten Lasse. Wir sind nicht so optimistisch, um ohne weiteres zu glauben, daß die jetzt empfindlich demontierte Behauptung, daß das Zentrum sich verpflichten müsse, alsbald auch das Reichskabinett Luther zu führen, ohne weiteres richtig sei. Durch die Sammelkandidatur Marx und den preussischen Handel hat sich das Zentrum in der Hauptsache nach Links- und Rechts abgewandt. Wenn auch das Zentrum bekanntermaßen alles und jedes kann, so ist doch schwer einzusehen, wie es auf die Dauer die laienhafte Politik der Mitte mit Schloßseite nach rechts im Reiche weiter betreiben will.

Schließlich handelt es sich bei dieser „Politik der Mitte“ um der Volksgemeinschaft des Herrn Marx, mit dünnen Worten gefüllt, um nichts weiteres, als die Stabilisierung der Zentrumsherrschaft. Daß dazu nun ausgerechnet die Demokraten und Sozialdemokraten, die in kulturellen Fragen seit Jahrzehnten mit dem Zentrum in grimmiger Feindschaft liegen und die einst, um auch daran zu erinnern, in Baden die eigentlichen Träger des Großblocks gegen das Zentrum waren, ihre Hände reichen, ist mehr als nur eine geschichtliche Ironie. Darüber wird im Laufe des kommenden Wahlschlusses noch manches zu sagen sein. Für heute genügt die einfache Parole, die für die Anhänger der Kandidatur Barres sich ohne weiteres von selbst ergibt: Wenn den Kulturfeindlichen und mit internationaler Sättelgewalt behafteten „Volksblock“ wir werden ja leben, wie weit Sozialdemokraten und Demokraten ihre Anhänger für den Zentrumsparteimann an die Urne zu bringen imstande sind. Abzugewandt wird die Wechselhaftigkeit dazu nicht sein. Es wäre aber herzlich, wollten wir allzu positiv damit rechnen. Für uns ergibt sich, nachdem nunmehr klare Verhältnisse geschaffen worden sind, die gebietende Mahnung, nun erst recht für Barres einzutreten. Nicht zuletzt auch aus einem Grunde, der zumeist wenig beachtet wird. Ni es nicht eine merkwürdige Festschreibung, daß wir dem Frieden Europas erst näher gekommen sind, seitdem in England und Deutschland mehr laienhaftig gerichtete Regierungen am Ruder sind? Auch die Vereinigten Staaten stehen heute dank dem Aus-

gang der jüngsten Präsidentschaft, der dem Lande die Stetigkeit der Politik bis zum Jahre 1928 gewährleistet, unter einem funktionierenden Reich. Niemals ist in einer Nachkriegszeit so wenig für den wahren Frieden getan worden, als unter beizumäßigem Vagabundieren und Völkerverwundern. Nicht wäre daher für Deutschland notwendig, als ein, so paradox es klingen mag, demokratischer und positiver Rückfall. Gerade gegenüber unserem Hauptgegner Frankreich verbessert sich unsere Lage durch die wunderbare Inflation und den englisch-amerikanischen Druck, auf Frankreich unverwundbare Ziele, seine Währung, Verschärfen wir uns nicht die Gunst des Augenblicks durch eine falsche Formulierung. Der Kampf um „Volksfriede gegen Reichsblut“ will den gar nicht die Debatten stehenden Streit über die Frage Republik oder Monarchie von neuem schüren. Das lehnen wir bewusst ab. Wir formulieren das Streitobjekt dahin: für Fortsetzung der konservativen Friedenspolitik, wie sie von Luther und Stresemann begonnen worden ist und die über die Frage finden muß in einem Reichspräsidenten, der in allen diesen Dingen nur dem deutschen Staate zu folgen gewillt ist.

Kurt Fischer

Um die Reichspräsidentschaft

4) Berlin, 4. April. (Von unv. Berliner Büro.) Der Reichstag ist am Samstag morgen in Anwesenheit von Vertretern aller Parteien und Verbände zur Beratung zusammengetreten. Die Verhandlungen werden nach einer Mittagspause fortgesetzt. Näheres ist noch nicht bekannt.

Die Proklamierung Marx

Nach der für Sonntag zu erwartenden offiziellen Proklamierung Marx zum Kandidaten der Weimarer Koalitionsparteien für die Reichspräsidentenwahl wird eine Erklärung der drei Parteien veröffentlicht werden. Marx selbst wird außerdem mit einer eigenen programmatischen Erklärung hervortreten. Aus formalen Gründen werden diese Kundgebungen erst veröffentlicht werden, nachdem die Einigung der Parteien durch die maßgebenden Unterschriften auch formell bestätigt worden ist.

Entgegen anderslautenden Mitteilungen stellt die „D. Z.“ fest, daß aus dem gleichen Grunde die Kandidatur Marx beim Reichswahlleiter noch nicht angemeldet ist. An anderer Stelle weist die „D. Z.“ darauf hin, daß nach einer Präsidentschaft der Reichstagsparlamentarier sein Amt zur Verfügung stellen muß, welche Bestimmung bisher noch nicht beachtet worden sei.

Aus der heutigen Reichstagsitzung

4) Berlin, 4. April. (Eigener Drahtbericht.) In weiteren Details seiner Beratungen erledigte der Reichstag die Novelle zum Beamtenbesoldungsgesetz, die Nationalbankmaßnahmen für die Beamten bringt. Angenommen wurde auch die Entschädigung des Beamtenausfalls, die Regierung zu erlassen, schleunigt zu prüfen, ob die Beamtenbesoldung erhöht werden können. Ein Sozialdemokratischer Antrag, die Besoldung der unteren fünf Besoldungsgruppen von 12% auf 20 Prozent zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt.

Präsident Götze unterbrach sodann die Beratungen durch die Mitteilung von dem neuen schweren Unglück auf der Zeche „Mathias Stinnes“. Während sich die Abgeordneten zum Teil über die Teilnahme von den Eltern erhoben hatten, gedachte der Präsident in warmen Worten der Berufstätigen und ihrer Hinterbliebenen und schloß indem er nochmals an die Ausschüsse über die neue die Rechnung richtete mit peinlicher Sorgfalt die Durchführung der Vorarbeiten und Schutzmaßnahmen zu prüfen.

Hierauf legte das Haus die Beratung der Anträge über das Wohnungswesen und den Mietererschutz fort.

Der deutschnationale Abg. Steiniger forderte hierzu die Vorlage eines Regierungsentwurfes bis spätestens 30. April.

Der Volksparteiliche Willefeld beklagte den Zwiespalt zwischen Mietern und Hausbesitzern und versicherte, die Volkspartei wolle keineswegs den Mieterchutz beseitigen. Die Sitzung dauert an.

Gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung

Vertreter des Gewerkschaftstages deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, sowie die freien Gewerkschaften und der Deutsche Gewerkschaftsbund sind am Freitag nachmittag beim Reichspräsidenten vorstellig geworden. Sie äußerten schwere Bedenken gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung, namentlich gegen die Hemmung der Handelsvertragsverhandlungen durch den Widerstand der Industrie und Landwirtschaft, ferner gegen die steuerpolitischen Absichten des Kabinetts. Es wurde ferner die alte Forderung einer beschleunigten Ratifizierung des Wohlfühlamer Arbeitsabkommens vorgebracht.

Die Schmiere

Eine heitere Komödiantengeschichte von Ernst Hofetischer

4) (Nachdruck verboten.)
 Und dann, so dann kam die Alte Schwan dazu, die ihm aus ihrem wesenverwandten Schloß des sterren schon Johannisbärten und Gurgelwasser zum Angestelltenpreis befragt hatte. Ihr verhielt er den weisen Schlüssel. Auf sie zeigte er alle Hoffnungen — als Lehrer und Meister, dem die Voderung und das dramatische Duetten ihrer Seele anvertraut war. Ihr versprach er auch so bald als möglich ein glänzendes Engagement zu verschaffen.
 Und dazu sollte nun bald Gelegenheit werden. Sein Brief hatte bei dem Intendanten gewirkt, der also heute in der Berlin des Dozenten, agierten Jhdor Schweinfurter zur Lodentür heringepusht war. Er ließ sich logisch reflektieren, was August als ein großes verteiltes Engagement aufnehmen.
 Der Agent schien von freiem Engagement zu tropfen. Er schaute förmlich unter der Last von fabelhaften Verbindungen, die er wie warme Semmeln gerobezt an den Mann zu verschleudern hatte.
 August erzählte ihm während des Einleitens von seinen Verhältnissen. „Einfach fabelhaft.“ — „Ja, sehr der Art.“ — und August mußte nicht, ob es seiner künstlerischen Reise galt oder einem Witz, den der Herr nebenbei aus einer illustrierten Zeitschrift las. „Einfach fabelhaft.“
 „Ich glaube, ich würde mich wohl am besten für das Fach eines jugendlichen Liebhabers eignen!“ sprach August mitten in das Gesicht des Agenten hinein.
 „Ach ja, ja, auch fabelhaft.“ — „Das machen wir schon.“ — jugendlicher Liebhaber? Schön! Das paßt für Sie.“ — Die Theaterdirektoren werden sich später einmal um Ihre Kunst kleine telegraphieren.“ — „Ich schauke die Idee. Geben Sie acht, junger Mann.“ — Sie haben Geld in der Kasse liegen.“ — Ein ganzes Bergwerk? Und Sie für die deutsche Kunst.“ — Ihr Organ löst... Sagen Sie einmal...
 „Männchen... blüh.“
 „Brillant... Brillant...“ — Der Ton litt vorne, der Ton ist nicht mehr mit ihrem Inneren verwachsen... ja, der ist oben... Oben an der Spitze der Schmelzbeine, wie sich gebiert.“ — Und dann nahm er erst keine heiligengroßen Matratzen aus den Ohren heraus. „Ja ich höre nämlich schlecht, wenn ich das Zeug da drinnen sitzen habe.“ — „Nur er noch bringt.“
 Und dann erzählte er dem Kunstliebhaber des nächsten, um was es sich bei diesem Engagement handelte. „Da werden Sie Augen machen.“ — „Augen werden Sie machen, so groß...“ — Und er

Die Notlage des Ruhrkohlenbergbaues

Im Hinblick an die bekannte Einrede der Reichsstaatsabgeordneten des Ruhrgebietes an den Reichstagsrat über die Notlage des Ruhrkohlenbergbaues hat die Industrie- und Handelskammer zu Essen als die künftige Beraterkammer über den Kohlenbergbau den diesmännlichen dem Reichspräsidenten überreichten Bericht auch zur Kenntnisnahme des Reichstagsrats gebracht. Wir entnehmen dem Bericht folgende Ausführungen:

Die Lage des Ruhrkohlenbergbaues hat sich seit der Ende Januar d. J. einsetzenden Abwärtsbewegung auch weiterhin verschlechtert. Die Zahl der wegen Abnahme des einseitigen Feuerlöschens betriebs vom 1. bis 27. März 1925 510 000. Die Bestände der Aushubstätten und der Sandbühnen haben circa 8 Millionen Tonnen erreicht.

Die Krise wirt sich am stärksten bei den weniger hochwertigen Braunkohlen aus, für die zum Teil, wie z. B. für die Feinkohle der Ruhrkohlenwerke, überhaupt kaum noch Absatz zu finden ist.

Die allgemeine Kohlenkrise hat in Deutschland zu einem starken Konkurrenzanstieg der einzelnen Kohlenreviere geführt. Besonders ist es Ober-Schlesien, das seine Kohlen zu jedem Preis absetzt und dadurch mit der Zeit auch die Gebiete erobert hat, die früher unbedeutendes Absatzgebiet der Ruhrkohle waren. Die Kohle ist, daß die ober-schlesische Kohle ihr Absatzgebiet, von Ober-Schlesien antrieben, ebenfalls in weitere Ferne verlegt und die Kohlenreviere nach einem Einseitigkeit aufstellt, also die Preise um so niedriger stellt, je weiter sie vom Produktionsort erzielt werden. Es wurde im Ruhrkohlenrevier niederschlesischer Kohle um 2-4 Mark niedriger als Ruhrkohle angeboten. Auch die Konkurrenz der schlesischen Kohle machte sich unangenehm bemerkbar. War sie früher schon am Niederrhein und in den Nordseehäfen ein starker Konkurrent, so ist sie in den letzten Tagen auch am Oberrhein aufzulaufen und in Konkurrenz mit der Ruhrkohle getreten.

Bemerkbar macht sich auch die Konkurrenz, die dem Ruhrkohlenbergbau durch den Absatz der Kohle, die nur etwa 7-10 Prozent des gesamten normalen Absatzes des Ruhrgebietes ausmachen. Der größte Teil des Absatzes wird daher von dieser Preisveränderung nicht berührt. Bedeutsam die Ruhrkohlenreviere erdulden hieraus einen besseren Absatz. Es ist eine Spekulation auf eine größere Weltkonjunktur und damit auf eine Senkung der allgemeinen Löhne, von der jedoch noch nicht gesagt werden kann, ob sie wirklich zum Erlöse führen wird, oder ob sie nicht schließlich zu einem großen finanziellen Verlust der Ruhrkohlenreviere führen kann. Daß man trotz dieser Unsicherheit und trotz der einseitigen Unbilligkeit, die Kohlenreviere zu lenken, doch zu diesem Mittel gegriffen hat, weist, wie schwer die Lage im allgemeinen geworden ist.

Diese schwierigen Absatzverhältnisse trägt leider die Tarifpolitik der Reichsbahnverwaltung immer noch keine Rechnung, obwohl wiederholt von amtlicher und privater Seite auf die Notwendigkeit der Reduktion des Kohlenpreises hingewiesen worden ist. (N. L. C.)

Ein verhängnisvoller Streit

4) Berlin, 4. April. (Von unv. Berl. Büro.) Die Verhandlungen der Metallindustriellen mit den streikenden Kupferschmiedern sind gestern gescheitert. Die Arbeitgeber haben der zuständigen Gewerkschaft ein Ultimatum gestellt, daß sich die Streikenden bis heute vormittag 10 Uhr verpflichten sollen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Das ist nicht gegeben, infolgedessen wollen die großen Firmen wie Vorfis, Schwarzkopf, Siemenswerke usw. am Montag bereits Teile ihrer Betriebe schließen. Es werden 10 000 Mann entlassen werden. Die Gewerkschaften wollen noch einen weiteren Schritt zur Beilegung der Differenzen unternehmen. Wenn auch der nicht gelingt, ist mit der völligen Stilllegung der großen Betriebe der Metallindustriellen zu rechnen. In diesem Falle werden in der nächsten Woche 100 000 Menschen infolge des Streiks der Kupferschmiede arbeitslos werden.

Gefährdete Wirtschaftsverhandlungen mit Russland

4) London, 4. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Der „Times“ wird aus Riga gemeldet, daß die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen aus Moskau nach Berlin zurückkehren wird. Die Sowjetregierung stellte u. a. die Forderung der freien Einfuhr von russischen Nahrungsmitteln, besonders die von Fleischprodukten, nach Deutschland. Diese und andere Punkte wollten die deutschen Delegierten nicht zugeben. Die Aussprache soll in Berlin fortgesetzt werden.

Die belagerte Kabinettkrise. Der belagerte Ministerpräsident

hat nunmehr die Forderung der Kabinettmission formuliert. Ministerpräsident Brüning wird das gemeinsame Kabinett am Sonntag morgen, dem Wahltag, dem Könia unterbreiten.

Die Bergungsarbeiten an der Weser

Durch die fortgesetzten Bergungsarbeiten des Wesserschiffes und der Technischen Rettungsarbeiten sind bisher, wie bereits gemeldet wurde, 25 Leichen geborgen worden. Bis heute vormittag war es nicht gelungen, weitere Leichen an Land zu bringen. Da noch 55 Opfer der Katastrophe in den Fluten der Weser untergegangen sind, so werden die Rettungsarbeiten voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Bergung der Leichen wird vor allen Dingen dadurch stark erschwert, daß die Weser außerordentlich starke Strömungen besitzt. Dieser Umstand wird es notwendig machen, daß besonders das Tauchkommando der Marine noch etwa 8-10 Tage eingesetzt bleibt, ehe die letzten Vermissten gefunden werden können.

* Frankreichs Botschafter in Berlin, Herr de Selves, hat dem Reichspräsidenten Dr. Brüning einen Besuch abgestattet, bei dem er das Beileid der französischen Regierung an dem schweren Unglück der Reichswehr zum Ausdruck brachte.

Zum Grubenunglück auf Zeche „Mathias Stinnes“

Nach Meldungen aus Essen über das Unglück auf der Zeche „Mathias Stinnes“ sind von 70 in die Grube eingefahrenen Bergleuten bisher 54 Unversehrte geborgen worden. Es besteht wenig Aussicht, daß die noch fehlenden Bergleute am Leben sind. Zwei Bergleute sind tot, zwei schwer verletzt und mehrere leicht verletzt.

Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß infolge Versagens der Fördermaschine der Förderkorb in einen Sumpf stürzte. Die Bevölkerung ist naturgemäß unter dem Eindruck der in der letzten Zeit sich ereigneten Unglücksfälle sehr aufgeregt. Große Menschenmengen stehen vor den Zecheintoren und fragen nach dem Schicksal ihrer Angehörigen.

Mussolini zur Heeresreform

Gelegentlich der Debatte über die Heeresorganisationsgesetze entwarf der italienische Kriegsminister hat es Mussolini mit besonderer Geschicklichkeit verstanden, den schwankend gewordenen Senat auf seine Seite zu bringen. Er hat zwar in Anbetracht der Kritik, die diese Angelegenheit im Senat gefunden hat, die Vorlage zurückgezogen, wird sie aber nach nochmaliger Prüfung der Einzelheiten in etwa einem Monat erneut dem Senat unterbreiten. Man muß abwarten, sagte Mussolini, ob ein Einverständnis mit Deutschland über einen Vertrag zustande kommt. Sollte dieser Plan nicht glücken, so sieht Mussolini sehr pessimistisch in die Zukunft Europas. Mussolini behandelte im Laufe einer mehr als einstündigen Rede das ganze Problem der militärischen Organisation und der Nationalverteidigung. Er ging davon aus, daß die Idee, den Weltkrieg sei der letzte gewesen.

Der „schönste, aber gefährlichste Irrtum der Welt“

sei. Es werde auch weiter Kriege geben müssen, und so bleibe nichts anderes übrig, als sich im Frieden darauf vorzubereiten. Mussolini stellte fest, daß die Weltlage völlig anders geworden sei. Er schätzte die Rüstungen Englands und verurteilte ausdrücklich bei den ungeheuren Anstrengungen, die besonders Frankreich machte. Mussolini glaubt, daß das Ideal darin bestehe, genügend Menschen und Maschinen zu haben. Die Ausbildungszeit könne um zwei Monate verlängert und gleichmäßig könnten die bereits ausgebildeten Soldaten zwei Monate später entlassen werden.

Die Erklärungen Mussolinis erregten im Senat ungeheures Aufsehen und erzielten außerordentlichen Beifall.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 4. April. Zur Bürgermeisterversammlung des „Heidelberger Tagebl.“ mit, daß nun auch die Demokraten und das Zentrum nicht für den sozialdemokratischen Kandidaten Hofmann stimmen werden. Es besteht somit die Aussicht, daß der bürgerliche Kandidat Dr. Hamann aus Freiburg gewählt wird, wenn sich die Parteien nicht etwa noch auf den von den vereinigten bürgerlichen Gruppen präsentierten Heidelberger Oberbürgermeister Schmidt einigen.
 Am 20. Juni wird unter Leitung von Wilhelm Rathenau der Brahmstiel stattfinden, im Hinblick auf die Lage der Deutschen Volkswirtschaft.

in einem schwerfedernen Klubsessel sitzen, mit einer Havana aus des Directors Zigarettenkiste in der Hand, der ihm durchs Telefon in der Buchhaltung die gewünschte Gage anweist.
 „Allo“, sprach der Agent mit dem Nachdruck einer Interpunktion. „Sie kommen übermorgen zu mir in die Sprachstunde, da werden wir die Verträge ausfüllen, und ich habe dann auch Gelegenheit, Sie mit den übrigen herrschaftlichen des Anstaltbes — Ihren zukünftigen Kollegen und Kollegen — bekannt zu machen, damit...“
 „Noch eine Frage“, klotzerte August heraus. Er war in diesen paar Minuten so voll des Glücks und der Freude geworden, daß es ihn dazu drängte, an dieser Wonnestunde auch andere Mitnehmern zu lassen. Schon während der ganzen Unterredung hatte er an seine Schwestern Olga Schwan gedacht, deren Bild sich seiner als je vor seiner freigelegten Seele fand. Es wäre auch seiner beiden Schwestern zu danken gewesen, denn der Agent hatte ja ein ganzes Ensemble zusammen. Aber der Künstler des Limonadenführers war ihm seit zwei Monaten das Honorar schuldig geblieben, und der Hilfsposthalter war ihm überhaupt ausgeblieben, ohne auch nur einen Pfennig Gehalt bezahlt zu haben. So hatte er keinen innern Zwang, ihrer in dieser Stunde der Freude zu gedenken. „Allo“ aber war eine Mutterpflicht. Sie sah ihm alles vom Mund ab, lernte das Aufgeborene gemessenheit wie Schandstücke und sah zu ihm wie zu einem der Götter auf. Sie beschloß ihm mit einem heißen Handdruck mehr, als ein Tühender Schüler mit Geld hätten aufbringen können. Und beschloß fragte er: „Herr Schweinfurter, könnten Sie für Ihre Anstalt nicht noch ein kleines Genie brauchen, eine femininere Diebstahlerin, schön wie ein Kaffeebild, voll Feuer wie eine Streichholzschachtel?“ August wunderte sich vor sich selbst, daß ihm ihre Vorteile in dieser Schmeichelei und schmählichen Formulation so fernwellig auf der Zunge lagen.
 „Gut, famos, all right...“ — „Bringen Sie die Kleine übermorgen mit. Ich rolle das Fach schon Ihnen zullebe... Addio a rivederci...“
 „Gnadenvoller Diener, Herr Schweinfurter. Und nochmals vielen Dank für ihre Liebessand...“ — Da war er schon draußen. Und weg.
 August sah die Wände der Barbierstube um sich herum karussell fahren. An der Decke blühten ihm Sterne auf... Die Kellnerbilder der Toilettenfabriken hingen zu lächeln an... Der Fußboden schlug Wellen... er ging auf ihn wie über gemauerten Wälfen... Ohne Schwere... Wie eine Pianist, die loben aus einem Bett geschüttelt wurde, stieg er zwischen den Wänden hin und her... Und erst, als ein Kunde eine Hüftersaugenstruktur zu kaufen verlangte, kam er durch die Türöffnung in die umgebende Welt zurück...
 (Fortsetzung folgt)

Mannheim am Wochenende

Aus der Geschichte des katholischen Bürgerhospitals: Einweihung der Hospitalkirche — Einrichtung einer Druckerei und Herausgabe des „Mannheimer Journals“

Der zweite Brief über die Geschichte des katholischen Bürgerhospitals schloß mit der Mitteilung, daß die Hospitalkirche am Sonntag 21. September 1788 eingeweiht wurde. Am Montage kam nachmittags der Hochw. Herr Weihbischof mit Gefolge hier an. Um 10 Uhr des Abends wurde er vom Vorstand des Hospitals und der Geistlichkeit mit Kreuz und Fackeln empfangen. „Aus von Seiten der hochw. Stadtpfarrherren“ so heißt es in der Chronik, „niemand dieser Feierlichkeit beimohnen, weil gerade am Vorabend dieser Kirchweih, nämlich am 20ten dieses des Herrn Dekanats und Geheimen Rates Altes Hochwürden durch die Folgen einer ohnvermutheten Krankheit vom Tode überfallen wurde.“ Die „Mannheimer Zeitung“ berichtet in ihrer Nummer vom Mittwoch, den 1. Weinmonat (Oktober) 1788 über die Weihen der Kirche wie folgt:

„Es war eine feierliche Handlung, als Se. Hochwürden Gnaden Herr Stephan Alexander Bärdtwein, Bischof von Heliosopol und Weihbischof zu Worms, die hiesige neuerbaute, schöne Hospitalkirche mit den gewöhnlichen Ceremonien einweihete. Hochwürden nahen seine Einkirch in dem Hospital und wurde bei der Ankunft den 20. ds. von dem Vorsteher des Hospitals und verschiedenen Hochwürden Herren der Kirche, auch dem sämmtlichen Hospitalkorps mit Kreuz und Fackeln unter dem Gesänge der Glocken empfangen und in die Hospitalkirche begleitet, mocht er die Reliquien der H. A. Martinus verfertigt hat, die bei der Einweihung in den Altar beigesetzt worden. Den folgenden Tag, nämlich den 21. um 7 Uhr fielen die Ceremonien an. Der hochwürdigste Seiner Bischöf, von mehr als 40 Geistlichen umgeben, verrichtete die ganze Handlung auf die erbaulichste Art. Während war die salbungsvolle Rede, die Se. Gnaden unter dem freien Himmel zu einem zahlreichen Volk hielten. Nach vollendeten Ceremonien, bei dem Ansang der H. Messe, wurden 12 Jungfrauen Geistlichen die ersten Weihen erteilt, und der Hospitalkorps hatte die Ehre, Se. Hochwürden Gnaden, die gesamte Geistlichkeit und den Hospitalkorps mit einem Mittagsmahl zu bewirtheten. Den 22. verrichtete Se. Hochwürden Gnaden eine Taufhandlung an einem ehrbaren Judenmädchen, las die H. Messe und erteilte das Sacrament der Firmung.“

„Gestern den 23. ds. wurde das hochwürdigste Gut in einem feierlichen Umzuge in die neue Kirche übergeführt und hiermit dem ordentlichen Pfarrdienste der Kirche anvertraut. Nichts ist verflücht worden, diesen Tag zu verherrlichen. Nach dem Umzuge bestieg der bekannte Vorsteher der Marianischen Konvaleszenz zu Heidelberg, Herr Willinger, die Kanzel und redete mit allgemeinem Beifalle von dem großen Werke der Fürsicht über die Borse aus dem Buche der Weisheit 14. Kap. 3. B. und 8. Kap. 1. A. Hierauf folgte das hohe Amt, Nachmittags die Messe, dann: 2. zweite Predigt, in welcher Hospitalkorps Schluß über den Text aus dem 2. Buche der Könige (Sam) 6. Kap. 11. B. sehr überzeugend erwies, daß der herrliche Segen des Hospitals von dem damit verbundenen Saule Gottes herrühre, und der zukünftige davon abhänge. Das Volk beifolgte sich mit den herzlichsten Seelenwünschen für das unschätzbare Wohl unserer durchlauchtigsten Landesherren. Tausend Stimmen erhoben sich und riefen in dem neuen Tempel zum Himmel: Heil o Gott! sei deinem Diener Karl Theodor.“

Der erste Taufstein der Hospitalkirche, das Judenmädchen, hieß Kätchen, war 20 Jahre alt und kamme aus Bodenheim (Wald). Sie erhielt bei der Taufe den Namen Elisabeth Philippine Neufkirch. Ihre Taufpatin war die Geheimrätin v. Winkopp, die sich, da sie „infolge schwacher Gesundheitsumstände“ von der Kircheneinweihung nicht teilnehmen konnte, durch die Frau Rentier Wiberin vertreten ließ. Der feierliche Eingang von der protestantischen Hospitalkirche in die neue Kirche hat also erst acht Tage nach der Einweihung stattgefunden. Die mit dem Einzug verbundene Procession war von einem „Detachment von 24 Grenadiere“ begleitet und nahm ihren Weg über den Reuehausweg, durch die verlassene Kunsthalle, bis zur Breitstraße beim Kaufhaus, „wo gegen das Churfürstliche Schloß hin die Benediction ausgesprochen wurde“ und führte bis zum Wasser Hof, durch die Planten und Rheinstraße zur neuen Kirche zurück.

Außer den genannten waren noch folgende Firmen und Meister am Kirchenbau und Kirchenbau beschäftigt: Steinhausermeister Joseph Stumm von Seebach, der hauptsächlich die Unaberkleine zur Kirchenfassade lieferte, bekam für den Kubikfuß 13 1/2 Kreuzer, für die Säulen hooenen „mit Stein und Fuhrlohn 17 Kreuzer“. Die Steinhausermeister Brenneisen, die „Witth Wöhr“, Paul Schmitt aus Neckarsteinbach und Peter Sachs aus Neckarsteinbach lieferten ebenfalls Haupteisen. Die Zimmerarbeit für Krankenhaus und Kirche hatte in der Hauptstadt Hofmeistermeister Bräuner übernommen, der insgesamt 582 fl. erhielt. Kleinere Zimmerarbeiten und Holz zum Herstellen lieferte der Zimmermeister Bleichroth. Ferner sind mit kleineren Arbeiten zu nennen die Schreinermeister Joh. Schuberger und Joh. Herx, Schmiedmeister Heinrich Jacobs, die Schlossermeister Kaspar Köhler und W. Schmitz, Knochenschmied Andreas Diehl, Knochenschmied Joh.

Man, Schreinermeister Franz Bälzler, die Tischlermeister G. Sammet und Scholl, Glasermeister Ludwig D. Wald, Böler F. und (Hilfsmeister), Holzschneider Bader und die „Witth Hofmann“, die Kuchente Kähler und Tobias. Viele Materialien wurden auch aus dem fürstlichen Materialhof bezogen, dem der Materialverwalter Armbrücker vorstand. Die Arbeiten des Hospitalvorstandes wurden hauptsächlich von dem Vorstandematerialhof bezahlt. Im Ganzen wurden 33241 fl. 17 kr. verausgabt. Obwohl die Bauten mit den bescheidensten Mitteln und in spärlicher Weise durchgeführt wurden, war es mit dem besten Willen nicht möglich, sich vor Ueberdreimungen zu schützen. Der Vorstandematerialhof kostete auf einem Aufwand von 19—20 000 fl.

Rundgeschichtlich ragt die Kirche nicht hervor. Da sie in die Häuserfront eingebaut ist, tritt nur die Giebelfront mit dem schlanken Glockenturm in die Erscheinung. Die akademische Dreiteilung der Fassade ist an den seitlichen Teilen durch Pilaster und an dem vorliegenden Mittelteil durch eine Doppelstellung von Dreiecksfriesen erzielt und mit einem starken Tempelgiebel abgeschlossen. Die beiden seitlichen Partien sind nach der Straße zu abgemauert. Architektonisch tritt die Stützordnung vom Barock zur Empire schon deutlich hervor. Am meisten fällt die starke Verzierungsbedeutung bis zum Hauptgesims auf mit ihrer ornamentischen Säulengliederung und dem darüber befindlichen Triglyphen. Gelehrte Strebepfiler stellen vom Hauptgesims zum dreigeschossigen Turm über, der in einer schlanken Zwiebelhaube mit Knopf und Kreuz endet. Das stark durchbrochene Giebelgesims hat eine doppelte Giebelstellung mit kleinem Volutenkapitäl. Die Drümmungen sind durch Schallböden geschlossen. Besonders auffallend ist die wichtige Detailgliederung bis zum Hauptgesims gegenüber der ganzen und feinen Profilierung des Turmes. Man erkennt deutlich, daß zwei Meister die Kirche geschaffen haben.

Im Innern ist die Kirche einhellig und mit eindrucksvoller Raumwirkung durchgebildet. Es ist eine breite Saalkirche ohne innere Stützen, mit hohem Chor, runder Apsis und zwei seitlichen Sakristeien. Ueber dem Chor erhebt sich eine Doppelstufenkuppel mit attischer Basis und einfachem Volutenkapitäl, das ein reich profilirtes, weit ausladendes Gesims trägt, das ringsherum läuft. Von diesem leitet eine große Holzleiste über zur darüber verputzten Decke. Zwischen jeder Pfeilerstellung ist eine flache Rundbogenöffnung, in der die Pfeiler sich befinden und in der Reihe über dem Hauptgesims ist jeweils noch ein Halbbrüstler angeordnet. Der Chor mit der Kompositionsbank folgt drei Stufen über der Kirche. Ueber den beiden Sakristeien und dem Apsis zur Orgelempore sind kleine Oratorien angebracht, von denen aus die Anwesen des Bürgerhospitals dem Gottesdienst anwohnen können. Die Orgelempore ist freitragend vorgebaut. Außer dem Hochaltar, der Kanzel und den zwei Beichtstühlen sind noch einige Reliefdarstellungen über den Sakristeieingängen und am Hofausgang zu erwähnen, die vermutlich Geschenke des Bildhauers Pössi sind.

Mit der Fertigstellung der Kirche hat die Bauzeitigkeit, abgesehen von den laufenden Reparaturen und Verbesserungen, bis auf den heutigen Tag aufgehört. Mehrere Erneuerungsprojekte, die im Laufe der Jahre auslachten, blieben unausgeführt. Am 25. August 1788 übergab Frau v. Winkopp dem Vorstande weitere 9000 fl. zur Errichtung einer Kaplaneistiftung, die sie später auf 4000 fl. erhöhte. Am 22. April 1789 wurde der Vorstand beim Kurfürsten um die Konzession für die Errichtung einer Buchdruckerei vorläufig, da fast sämtliche Druckereien im Besitze von Protestanten seien und in dieselbe und materieller Hinsicht Vorteile zu erhalten wären, die das Hospital sehr wohl gebrauchen könne. Schon zwei Tage darauf traf die Genehmigung ein. Später folgte auch die Genehmigung zur Herausgabe einer Zeitung, des „Mannheimer Journals“. Im Jahre 1791 erwarb die Druckerei von der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften die Konzession zum Druck und Verlag der in den Fächer Banden eingeschlagenen Gebete, Gesänge und Lehrbücher. Hierfür mußten 1200 fl. bezahlt werden. In wachendem Ansehen die Druckerei des katholischen Bürgerhospitals stand, ersehen wir daraus, daß ihr vom Kaiser Leopold II. das Privilegium zur Drucklegung des „Desbillonschen Manuscripts“ erteilt wurde. Die Urkunde mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers und professionellem Siegel ist heute noch vorhanden. Ebenso werden eine große Anzahl Kupferplatten für den Bilderschnitt der Druckchriften aufbewahrt. Die Inflation hätte diese wertvollen Urkunden beinahe geschwunden. Druckerei und Zeitungsdruckerei brachten dem Kath. Bürgerhospitale zwar manche willkommene Einnahmen, aber auch Aufregungen, Sorgen und Mühen. Die Verhältnisse des Hospitals waren wiederholt Gegenstand lebhafter Klagen und herber Kritik im öffentlichen Bändig. Auch die bürgerliche Behörde in Freiburg mußte sich mehrmals mit der Sache beschäftigen, da nicht nur die rechtlichen und politischen, sondern auch die religiösen Verhältnisse der

60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit ihren freireligiösen und deutschkatholischen Bestrebungen im Vorstand und im „Mannheimer Journal“ zu Unstimmigkeiten führten. Differenzen mit dem Ordinariate und den Behörden waren an der Tagesordnung. Wiederholt mußte das Ordinariat eingreifen. Infolge der politischen Haltung und seiner selbstkatholischen Tendenz wurde dem „Mannheimer Journal“ sogar die Eigenschaft als amtliches Verkündigungsblatt, die es mehr als 50 Jahre besaß, entzogen. Es war eine Zeit schwerer Kämpfe, die eine Besserung als angebracht erschienen ließen. Am 21. Juli 1866 wurden die Druckerei und der Verlag des „Mannheimer Journals“ an den langjährigen Geschäftsführer der Druckerei, J. Ph. Wälder, verpachtet. Diese Firma befindet sich heute noch in nächster Nähe des Kath. Bürgerhospitals, an der Ecke von D. 6. Im ersten Jahre wurden 1800 fl. in den folgenden 8 Jahren je 2000 fl. im Jahr als Pachtsumme bezahlt. Am 6. März 1887 trat nach Ablauf des Vertrages mit Wälder ein Konsortium hiesiger Bürger in den Vertrag mit einer jährlichen Pachtsumme von 5100 M. ein. Im Jahre 1888 erklärte sich der Hospitalkorps damit einverstanden, daß das „Mannheimer Journal“ mit dem Mannheimer Generalanzeiger unter der Bezeichnung „Mannheimer Journal“ vereinigt würde. Die Bezeichnung „Verlag des katholischen Bürgerhospitals“ mußte beibehalten werden. Das Konsortium verpachtete Druckerei und Zeitung an Dr. Hermann Haas und später an dessen Schwager und Geschäftsführer Arthur Jullierat, der nach dem Weggang von Dr. Haas nach Münden Eigentümer des „Generalanzeiger der Stadt Mannheim“ wurde. Schon vorher war das Verhältnis des Kath. Bürgerhospitals mit Verlag und Zeitung vollständig gelöst worden.

Die Kriegswirren des 18. Jahrhunderts, unter denen Mannheim besonders zu leiden hatte, namentlich der Lüneburger Feldzug, haben dem Hospital des Mümpelst. Die Gebäude litten unter der Beschießung von 1795. Außerdem ging der größte Teil des Vermögens auf der linken Rheinseite, das aus Beschlüssen und Kapitalforderungen der Weinspähnen Judenbanken bestand und den Betrag von rund 115 000 fl. ausmachte, bis auf wenige tausend Gulden verloren. Die Pfarr- und Kaplaneipfründe wurden dadurch ihres Fonds beraubt. Es ist ihnen ebenso ergangen wie der Jesuitenkirche, die durch den Reichstagskompromiß ihren geordneten Vermögens, das auf der linken Rheinseite angelegt war, ebenfalls eingebüßt hat. Einen gewissen Ersatz für das verlorene Weinspähne Vermögen erhielt die Anstalt durch eine Schenkung im Betrage von 33 000 fl., die ihr Kurfürst Max Josef im Jahre 1800 zukommen ließ. Diese Schenkung bestand in Staatspfründen, die in den triepischen Wirren mit einem Nachschuß von 25 Prozent veräußert wurden und dem Hospital über jene jähliche Zinsen hinweghelfen. Die bedeutendste Zusage, die das Haus jemals zu verzeichnen hatte, bestand in einem Vermächtnis des am 7. September 1804 hier verstorbenen Generalfeldzeugmeisters Herrn Karl Ludwig v. Rodenhäufen. Auf Grund eines Testaments vom 8. Februar 1803 überließ er seine Fortsetzung an die Freiherren von Dalbergische Familie im Betrage von 50 000 fl. dem Kath. Bürgerhospitale mit der Bestimmung, die Anstalt zu erhalten und zu erweitern. Insbesondere wünschte er, daß nicht nur die Zahl der in diesem Spital zu verpflegenden Armen und Kranken nach möglichstem Ertragnis der neuen Stiftung vermehrt, sondern auch, wenn es sich thun läßt, eine Krankenwärterinstitute, sowohl zur unentgeltlichen Bedienung für Arme, als auch zum Dienste für solche, die es zahlen können und wollen, seiner Zeit damit verbunden werde.“

Rodenhäufen ist in der Brust unter dem Nachfolger der Kirche beigesetzt worden. Man hat ihm auch an der linken Seitenwand der Kirche ein Denkmal gesetzt. Aus seiner Stiftung sind dann noch mannigfachen und schwierigen Umständen im ganzen 90 000 fl. erhalten worden. Die von Rodenhäufen angeregte Erweiterung der Anstalt wurde erstlich in Erziehung gezogen. Man muß aber am 3. Juli 1813 die Entdeckung machte, daß das Vorstandsmitglied Diehl als Rechner Unterschlagungen des Anstaltsvermögens in Höhe von 70 000 fl. begangen hatte, die sich auf 50 000 fl. verminderten, da ein Teil der Summe wieder beigebracht wurde, mühen alle Pläne zurückgestellt werden. Im Jahre 1804 wurde die Pfarrei frei; sie scheint bis 1819 nicht wieder beigebracht worden zu sein, da die Mittel der Pfarr- und Kaplaneipfründe verloren gegangen waren. Nach langen Verhandlungen erfolgte die Belegung der Pfarrei im Jahre 1820 mit einem Jahresgehalt von 300 fl. und freier Station im Hause. Dieser Zustand scheint bis 1846 gedauert zu haben, da von dieser Zeit an der Gottesdienst von den Geistlichen des Bismars erteilt wurde. Im Jahre 1858 wurde eine eigene Kuratie errichtet, die von den Geistlichen der unteren Pfarrei versehen wurde. Wie lange dies gedauert hat, wissen wir nicht, aber es steht fest, daß die Pastorat bis zum Jahre 1894 durch die Geistlichen der oberen Pfarrei (Jesuitenkirche) versehen ist. Sie erstritten sich hauptsächlich auf die sonntäglichen Gottesdienste und auf die mit dem Hause verbundenen Gebetsstunde. Im Jahre 1894 ist die Pastorat der Hospitalkirche den Geistlichen der unteren Pfarrei übertragen worden. Mit dem Übergang der ehemaligen Schulkirche (Katholische Kirche) in L. 1. I im Jahre 1901 an die Stadtgemeinde Mannheim, wurde auch der sonntägliche Gottesdienst für die Schüler des Gymnasiums in die Hospitalkirche verlegt.

In einem Schlussartikel werden mir die Eindrücke eines Rundgangs schildern, den wir durch das Kathol. Bürgerhospitale unternommen haben.

Richard Schönfelder

Wiener Kunstausstellungen

Von D. M. Jampach

Die Frühjahrsausstellungen bringen zwei lebenswerte Sammlungen, für die es sich lohnt, Wien aufzusuchen; denn die Gesellschaft der Museumsfreunde veranstaltet eine reichhaltige Ausstellung der führenden Meister der französischen Kunst im XIX. Jahrhundert und gleichzeitig eröffnet das Künstlerhaus eine Kollektionsausstellung des tüchtigen Malers Edwin Eggert-Liens, die zu den sehenswerten der modernen Malerei gehört. Daran schließt sich noch eine Sammlung von Gemälden des tüchtigen Malers Clemens Holzmeister.

Der Wiener Maler Carl Moll hat sich ein großes Verdienst um das Zustandekommen der französischen Ausstellung erworben, denn seinen persönlichen Beziehungen in Paris ist es zu danken, daß sogar die Werke des Louvre und Lugubourg sich öffneten und Bilder aus diesen Sammlungen zu uns geflohen, neben vielen Bildern aus privaten Pariser und Wiener Besitz. Die Ausstellung zählt gegen hundert Bilder und Pastellen. Von David bis zu Eugène sind die wichtigsten Künstler vertreten.

Von Jacques sehen wir „Die Bobende“ aus dem Louvre, einen wunderbar gemalten Frauenkörper, sehr harmonisch im Ton. Gercault ist mit dem Gemälde „Die Vertulde“ vertreten, prachtvoll in der Farbe und im Ausdruck. Dann Defacqz „Die Legerie“, auch aus dem Louvre entlehnt, und „Die Gefangennahme des Weislingen“, farbige in Licht und Schatten, neue Wege suchend, und stark in der Bewegung. Willeis „Eriderin“ ist ein entzückendes Bild, düstern im Ton gehalten, ebenfalls aus dem Louvre. Ein prächtiges Bild von Courbet „Der Verwundete“ aus der Herr. Galerie und „Die Schafende“ ganz stark im Ausdruck. Unter den Wand- und Deckengemälden erscheint Corot mit mehreren Bildern. Wundervoll der ganze stumpfe Ton; „Die Wälder“ und „Mutter und Kind“ mit demselben tonigen Hintergrund, besonders angehend. Manet ist u. a. mit dem f. Jt. die geschmiedeten Gemälde „Der Balkon“ vertreten, der in seiner Art, farbige zu wirken, unter Manets Gegnern viel Widerspruch hervorrief. Arbeiten von Moritz Bissarro, Monet folgen, auch Signac, Serot und Sisley sind vertreten, denn Degas mit einigen feinen Sportbildern und mehreren Gemälden von Ballettweibern, darunter das hübscheste, düstern und reizend in der Bewegung, „Die vier Tänzerinnen“. Besonders reichhaltig ist die Ausstellung mit Renoir bebildet, ein „Blumenstrauß“ aus Privatbesitz ist einzig, so ganz anders, als man sonst Blumen gewahrt sieht. Dann das reizvolle „Mädchen mit dem Blumenkorb“ und „Vertulde“ das so viel Anmut und Duft hat. Alle seine Bilder zeichnen sich durch Helligkeit und Lebendigkeit aus; auch „Die Loge“

ein sehr schönes Bild ist zu sehen. Die größte Art von Gauguin ist fessam. Einige prächtige Van Gogh bezaubernde die Ausstellung. Ungemein rühmend „Hospital in Arles“ dann das prächtige Bild „Die Drinker“ in der scharfen Behandlung des Kontrastes und ein paar ausgezeichnete Landschaften. Eugène folgt mit vielen Bildern, zunächst einem Selbstbildnis, dann „Die Ledernen“ farbige im Flechtton und stark im Kontrast gegen den grünen Hintergrund. Ein paar postes genaue Stillleben, besonders temperamentvoll im Grün „Die Bräute“. Unter den Skulpturen einige Rodin. Entwurf zu einem Denkmal für Victor Hugo“ aus Wiener Privatbesitz, ebenso „Die Verlebte“ und eine lebensvolle Büste des Bildhauers Falgout. Zusammenfassend zeigt die Ausstellung, wenn sie auch nicht lächerlich ist, das Bild der französischen Malerei des neunzehnten Jahrhunderts; die erste Ausstellung der französischen Künstler in Wien seit dem Kriege, die eine große kulturelle Bedeutung hat.

Wie fessam ist es, wenn man dieser Ausstellung verleihter Kultur, voller Reichtum und Grazie, die Ausstellung unseres edelsten Malers Eggert-Liens, auch. Ungeachtet interessanter hier, in einer nahezu achtzig Bilder umfassenden Ausstellung die ganze Aufmerksamkeit des Zuschauers, das jetzt keine Geduldigen zu sehen, aus dessen letzten Bildern (1924 geschaffen), auch das Betrachter eines Kunstwerkes leuchtet. Die verschiedenen Gemälde zu Bildern in ihrer wechselnden Fassung, zeigen von dem ungeheuren Ernst und der seltenen Schöpfungsreue dieses Künstlers, der immer wieder zu einem Thema zurückkehrt, wenn er es neu erfährt oder als Verholt empfunden. Sehr eindringlich ist überall die Macht des rein plastischen; die merkwürdige Art farbige und dabei so temperamentvoll zu sein, wie Eggert, ist eine ganz spezielle Begabung. Diese wollen Töne sind von einer edlen Tiefgründigkeit und mit der Kraft der Linie gepaart, haben sie etwas Befremdendes, das man immer empfindet, wenn man einem so Großen gegenübersteht.

Die ersten Arbeiten aus dem Jahre 1896 zeigen noch den harten Einfluß seiner Wiener Lehrer und Kollegen. Speziell nach dem Friedensschluß im Jahre 1899 konnte beinahe für einen Zeitraumben sein, wenn nicht schon die Liebe der Farbe auf Eigenes schloßen ließe. Desgleichen der Entwurf zum „Ave Maria“ nach der Skulptur auf dem Berge Jas. Auch hier zeigen sich noch die Einflüsse seiner Lehrer. Dann aber macht er sich mit einem Schzuge frei und wird Eggert, der fessame, der Große. Schon das Bildnis seiner Tochter, 1907 gemalt, dann Landschaften z. B. „Bergräum“ 1911, wuchtig in der Empfindung. Sehr hart sind schon „Die Sitten“ in der ersten Fassung 1911 und das Selbstbildnis aus dieser Zeit. Eine große Ueberrückung hat Eggert-Liens als er während des Krieges in der Sezession das Kolossalgemälde „König Egeis

Einzug in Wien“ ausstellte, das er schon 1906 gemalt hatte. Es wirkt vor allem durch die heldische Wucht und Stärke und die merkwürdige Farbe; dieses große Gemälde ist nur in Rot, Weiß, Gold, Braun und Schwarz gemalt, aber er erzielt damit einen Nigamismus, der unerhört stark wirkt. Wie er die Figuren in den Raum stellt, wie er König Egeis sieht, dann die weißen bewegungslosen Frauen und dazu die drängende Bewegung in den beiden Krieger Egeis, die ihn folgen und in denen man ein Heer zu sehen meint. Das Ganze wirkt wie ein Heiliges. Dieses Werk gehört der Wiener Schule. Sammlungen. 1912 geht er ganz neue Wege mit „Belensaiter“; hier ist noch nichts fertiges, aber ein neuer großer Stil bereitet sich vor, wir versuchen ihn noch nicht, d. h. wir können ihm hier noch nicht ganz folgen. „Der Mensch“ und „Die Alten“ gehören in diese Epoche seines Schaffens. Manches ist noch nach, ohne Tiefe, es ist der Weg zu dem neuen Eggert, den der Krieg vielleicht ausgeht hat. Denn nun kommen seine Kriegsbilder, ein neuer vollkommener Abschnitt seines Schaffens. Wertvoll sind noch in den Anfängen der „Lotenlang ohne neun“, dann fortwährend in der Entwicklung die beiden Lotenlangbilder aus vierzehn. Immer dieselben Gestalten, immer etwas anders in den Raum gestellt und immer tiefer, gewaltiger im Ausdruck. Das große Gemälde „Die Romanisten“ hat Eggert während des Krieges in der Sezession ausgestellt, schon damals trugen Eindruck hinterlassend. Jetzt als Teil eines Ganzen, noch stärker wirkend. Wie eine Lavine wälzen sich die Massen der Krieger schreitend aus dem Boden heraus, das Woh der Unfreiheit, das unerträgliche Aufspricht aus diesen Bildern, wie aus keinem anderen. Hohlraum der Himmel und braun die Erde, dazu bilden die Krieger in ihren grauen Uniformen, unheimlich still und lebendig, dieses Bild des Krieges. Aber viel eindrucksvoller noch das „Finale“. Das ist wohl das Stärkste im Empfindung, das je über den Krieg gesagt wurde. Diese verknorpelten Leiber einiger Loter, grüngrau die Erde grüngrau die Luft und dieselbe Farbe der Kleider und Hülsen der Verwundeten. Kein Tropfen Blut auf dem Bild keine Verwundung sehen lassen, grau und groß in seiner unheimlichen Größe. Es ist das Bild über den Krieg, das Wände spricht, so ungeheuer in der Wucht, daß es schon erhaben wirkt. Vielleicht ist dies das höchste Bild der ganzen Ausstellung. Nun beginnt eine neue Epoche des Malers, nach dem Krieg. Diese Bilder sind merkwürdig in der Komposition und erinnern an den Beginn seiner früheren Epoche, die mit „Belensaiter“ einsetzt. Aber hier ist noch Werten, noch kein Spiel, und die Bilder sind wieder merkwürdig nach, unruhig der Hintergrund, fremd der Ausdruck und das Licht, besonders auffallend in „Auserkennung“. Hier scheint er alles Däbliche hinter sich lassen zu wollen um neue Wege zu gehen. „Mütter“ und „Kriegsstraßen“ gehören hierzu. Es ist, wie gesagt, ein Verdienst auf Neues nicht leicht, daß uns der nahezu sechzigjährige Künstler Wasserdeuts gibt.

Die Röhre der Felerloger verriet fernerhin der reiche Blumen-
Kor und darunter die große Auswahl in Schneeglöckchen und Topf-
pflanzen. Hält die warme Frühlingssonne weiterhin so wie heute
an, so werden bald sämtliche Frühlingssammler und -blumen wieder
auf dem Markt und in den Gärten zu haben sein. Dann wird auch die längst
erwartete Preisentwertung eintreten. Allerdings dürfen dann die Einkommen
nicht bis zu 50 Prozent und mehr veräußert werden, wie es dieser Tage in der
Neuen Mannheimer Zeitung zu lesen war.

Von Gemüseorten waren auf dem Markt noch stark vertreten
Rosenkohl, Spinat, Rot- und Weißtraut, Fenchel und
Schnittlauch waren gut angeboten, ebenso lebendes und geschlachtetes
Geflügel. Kartoffeln waren auch genügend da.

Ueber die Preise teilt uns das Süddeutsche Nachrichtenamt
folgendes mit: Es kosteten Kartoffeln pro Zsd. 5,5 Pfg., Spinat
20-25 Pfg., Birnring 30-35 Pfg., Weißtraut 15 Pfg., Rottraut
20-22 Pfg., Meerrettich 30-100 Pfg., Blumenkohl per St. 30
bis 120 Pfg., Gelbe Rüben pro Pfd. 8-10 Pfg., Rosenkohl 50-65
Pfg., Schwarzwurzeln 50-55 Pfg., Rote Rüben 8-12 Pfg., Nadies-
chen Büchel 20-35 Pfg., Endivienkohl 30 Pfg., Kopfsalat 20-30
Pfg., Fenchel 20-25 Pfg., Zwiebeln 20-25 Pfg., Lauch
1-1,40 Pfg., Eier 9-15 Pfg., Süßrahmbutter per Pfd. 2,40-2,60
Pfg., Sandbutter per Pfd. 2,20 Pfg., Zitronen 3-10 Pfg., Orangen
8-15 Pfg., Kefir 20-40 Pfg., Seefische: Cabjau 50 Pfg.,
Bratfischlinge 35-40 Pfg., Schellfisch ohne Kopf 70-80 Pfg.,
Stöckfisch 40 Pfg., Grüne Heringe 20 Pfg., Kitzungen 80 Pfg.,
Seelachs 50 Pfg., pro Pfd. Fischlische: Hecht 1,80 Pfg., Karpfen
1,80 Pfg., Breiem 80-120 Pfg., Weißfische 80-120 Pfg.,
Tatfische 50-60 Pfg., Barische 100-120 Pfg., pro Pfd. Geflügel:
Bendel: Hahn 3,50-5 Pfg., Hühner 2-5 Pfg., Gänse 7 Pfg., pro
Stück Tauben das Paar 3 Pfg.; geschachtet: Hahn 2-3 Pfg.,
Hühner 2-3 Pfg., Tauben 1,20-1,50 Pfg., das Stück, Fische das
Pfund 90-100 Pfg.

Veranstaltungen

3 Kirchenkonzerte Johannische, Lindenhof. Auf vielseitigen
Wunsch wird morgen (Sonntag), 5. April, das letzte Kirchenkonzert
wiederholt, in dem als Hauptwerk Komberg's „Lied von der Glocke“
für Solopartien, gemischten Chor und Orchester zur Aufführung
kommt. Solopartien: Anne-Marie Stegmann, Pauline Strehl, Hel-
mut Reugebauer und Magnus Strömbom; musikalische Leitung: Jo-
hannes Stegmann. Der Reinertrag ist wieder für die neue, am
selben Vormittag eingeweihten drei Kirchenglocken bestimmt.

* Wohnungsbau für Angekettete! Der Deutschnationale
Handlungsgehilfenverband will auch in Mannheim die
Angekettetenheimstätten-Bewegung in Fluß bringen.
Er lobet keine Mitglieder, die daran interessiert sind, zu einer
Besprechung für nächsten Dienstag ein. (Müßers Anzeiger.)

Sportliche Rundschau

Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Nach der kurzen Unterbrechung durch das Totalspiel am
vorigen Sonntag steht morgen der Rheinbezirksmeister wieder im
Kampfe um die süddeutsche Meisterschaft. Infolge der Frankfurter
Sensation hat sich der 1. F.C. Nürnberg so ziemlich aller Ausichten
beraubt, seinen süddeutschen Meistertitel erfolgreich zu verteidigen.
Der B.F.R. Mannheim braucht nur noch 3 Punkte zu holen, um
ihm diesen zu entreißen. Da dafür noch 3 Spiele zur Verfügung
stehen, darf wohl mit Sicherheit erwartet werden, daß der neue
süddeutsche Meister B.F.R. Mannheim heißt. Am morgigen Sonntag
empfangt nun B.F.R. den Sportverein Wiesbaden zum
Rückspiel. Im ersten Treffen unterlag der Meister von Rhein-
bezirk-Saar erst nach hartnäckigem Ringen mit 1:2 Toren den
Kaiserspielern. So heißt es morgen nicht hergehen. B.F.R. ist
seinem Gegner technisch stark überlegen und da die Kampfkraft der
Kaiserspieler in den letzten Wochen ziemlich nachgelassen hat, sollten die
Kaiserspieler dieses Treffen mit einer größeren Torerferenz ent-
scheiden. Infolge dieses Kampfes, der wohl die einheimische Sports-
gemeinde vollständig auf dem B.F.R.-Platze versammeln wird, sind
fast keine

Privatspiele

abgeschlossen worden. Nur W. J. Z. u. A. Feudenheim hat sich
Spielvereinigung Wundenheim zu einem Freundschafts-
spiele verpflichtet. Die Wundheimer spielen in den Verbands-
spielen der Vorderpfalzreisliga eine führende Rolle und dürften den
ehemaligen Bezirksligaleuten einen ebenbürtigen Kampf liefern. Der
neue Meister des Vorderpfalzkreises 1923 Ludwigshafen hat
sich als Gegner Sp. u. T. Waldhof gesichert. Die beiden
Gegner waren früher in der Bezirksliga hartnäckiger Gegner, auch
das morgige Treffen verspricht interessant zu werden, da 1923 in
den letzten Spielen sehr gut abgeschnitten hat und der vorjährige
Bezirksmeister allen Grund hat, sich für die letzten Wählerfolge zu
rehabilitieren. Verbandsspiele finden nur in der

Kreisliga

nach einige statt. Im Redakteur empfangt Spielog.
Pflanzstadt Spielvereinigung 1907 Mannheim
zum Rückspiel. 07 Punkte hat schon durch ein Unentschieden den
2. Tabellenplatz vor Germania Friedrichsfeld endgültig sichern. Da
aber die Pfanzstädter in Mannheim 2:2 spielen konnten und die
Neufelderer inzwischen an Spielfürte nachgelassen haben, werden
diese wohl keine großen Hoffnungen auf Punktgewinn haben. Im
Vorderpfalzreis hat Arminia Rheingönheim Sport-
klub Germania 1904 Ludwigshafen zum Gegner. Im
Vorspiele unterlagen die Arminia 0:6 und da der vorjährige Kreis-
meister sich 3. St. in guter Form befindet, ist ein ähnliches Resultat
niederkommen zu erwarten.

Die süddeutsche Handballmeisterschaft

Am morgigen Sonntag beginnen auch die Schlußspiele der
Bezirksmeister im Handball um die süddeutsche Meisterschaft. Zur
Teilnahme haben sich qualifiziert: F.C. Phönix Mannheim
(Waldhofer Meister), Sport- u. Spielog. Saarlouis (Rhein-
Main-Saar), Sportverein Darmstadt (Frankfurter Ver-
band), Spielog. Fürth (Nordbayern) und Deutscher
Sportverein München (Südbayern). Die Meisterschaft wird
in zwei Gruppen nach Punktwertung ausgetragen. In Ostgruppe
spielen Stuttgart, Fürth und München, in der Westgruppe Phönix
Mannheim, Sportverein Darmstadt und Saarlouis. Die beiden
Gruppenmeister spielen dann am 3. Mai in einem Entscheidungss-
spiele um die süddeutsche Meisterschaft. Am morgigen ersten Spiel-
tage findet in jeder Gruppe ein Spiel statt. In Fürth empfangt die
Spielvereinigung den Sportklub Stuttgart (Schiedsrichter Har-
ding) und in Saarlouis kämpft unser badischer Meister Phönix
Mannheim gegen die dortige Sport- und Spielvereinigung (Schieds-
richter Dullin). Der Ausgang beider Treffen ist ziemlich offen,
doch geben wir Spielog. Fürth und Phönix Mannheim die besseren
Chancen.

Auch ein interessantes Privatspiel geht morgen vor sich. B.F.R.
Mannheim spielt gegen den Meister des Frankfurter Verbandes
Sportverein Darmstadt. Da die Hessen als Favorit für die
„Süddeutsche“ gelten, darf man gespannt sein, wie die Kaiserspieler
abschneiden werden.

Hockey

* Der ordentliche Verbandstag des Süddeutschen Hockeyver-
bandes findet am Samstag und Sonntag in Mannheim statt.
Im Gegensatz zu den sonstigen Verbandstagen findet am Sonntag
in Mannheim kein repräsentatives Spiel statt, sondern der SVB
hat den Vereinen die Initiative überlassen, von denen auch der B.
f. R. und der T.B. R. je ein Spiel vereinbart haben. Sonntag
vormittag besteht für Mannheim Spielort. Der B. f. R.
empfangt am Samstag nachmittag auf dem Platz bei den Brauereien
den bekannten Tennis- u. Hockey-Club „Rot-Weiß“
Rhein, eine der stärksten westdeutschen Mannschaften, mit der den
B. f. R. eine langjährige Freundschaft verbindet. Die Rheinländer-
deren Stärke in der ausgezeichneten Hintermannschaft Schneider,
Gahn, Börner liegt, spielen ein energiegelades, technisch gutes Hockey,
sodas die Mannheimer in ihnen einen harten Gegner finden werden,
zumal sie wieder mit Erfolg ansetzen müssen. Das letzte Spiel
in Köln brachte dem B. f. R. nach ausgeglichenerm Spiel einen knap-
pen 1:0-Sieg, sodas auch in diesem Spiel mit einem harten Kampf
zweier gleichstarken Gegner zu rechnen ist, deren alle Freundschaft
und Tradition ein schönes Spiel verbürgt. Sonntag nachmittag
treffen sich auf dem T.B. R.-Platz in dem Luisenpark der Darmstädter
Hockey-Club und der Pfalzbesitzer. Die faire Spielweise der beiden
Vereine läßt einen hübschen ausgeglichenern Kampf erwarten, in

dem der Sieger nur schwer vorauszufragen ist. Eigentlich müßte es
den Mannheimern zu einem Siege reichen, wenn sie aus den letzten
Spielen die richtigen Folgerungen gezogen haben. Das Programm
des Verbandstages beschränkt sich also auf 2 Spiele, die aber beide
schöne und spannende Kämpfe gleichstarker Mannschaften erwarten
lassen.

Rugby

* Rugby-Oberliga-Liga. Der kommende Sonntag bringt in
Heidelberg die Entscheidung in der Bigaklasse des Redakteur-
Kauf dem Platz der Rugbygesellschaft treffen sich die beiden ersten
Mannschaften vom Heidelberger Turnverein und Ball-
spielklub. Da beide Parteien als ziemlich gleichwertig zu be-
trachten sind, dürfte ein äußerst interessanter Kampf bevorstehen. In
der Oberligaklasse findet morgen auf dem Goltzplatz das
letzte Treffen zwischen dem Heidelberger Rugbyklub und
dem F. C. Reuenheim statt. Auch diese Begegnung dürfte
einen spannenden Verlauf nehmen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, etc. Lists weather data for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Ein vom Ocean vordringendes Tiefdruckgebiet verursacht eine
rasche Veränderung der Wetterlage. Die westliche Tiefdruckrinne
ist ohne erhebliche Niederschläge über Süddeutschland hinweggezogen.
Auf seiner Rückseite, die nur geringe Abkühlung gebracht hat,
hat sich rasch hoher Druck ausgedehnt. In jenem Bereich ist
milder aufsteigender, trockener Wetter und zunehmende Gewölkung
zu erwarten. Das atlantische Tiefdruckgebiet wird morgen unser
Gebiet noch nicht berühren.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis nach 12 Uhr:
Wieder aufsteigend, trocken, etwas wärmer, östliche Winde.



„Sie hier mir leid, Langzeitkolleg!
Ihre Fahrradwelt liegt kaputt am Weg.
Nimm sofort die mal richtig gewürfelte
Auf einen Mifa-Rade-Laufing!“

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6.

Large advertisement for 'Gesellschaft' featuring a woman in a dress, two other women in coats, and text describing the clothing as 'gestimmt und festlich gekleidet'. Includes the name 'Sophie Link G.M.B.H. MANNHEIM' and prices like 78, 69, 95.

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Zur Erziehung der Jugend

Die Tatsache, daß unsere letzte Jugend frecher und unangeneher geworden ist, kann auch der vorurteilsfreie Beobachter nicht leugnen. Die Gründe sind bereits wiederholt genannt: der Vater im Kriege, traumatische Wohnungsverhältnisse, Revolution und plötzliche Verheiratung und Aufzucht durch Kommunisten u. a. durch Mißabläufe, Verarmungen und Umsätze. Soll dieser Zustand fortbauern oder noch höher wachsen? Das will auch Herr E. H. nicht, der Befürworter der körperlichen Züchtigung. Es freut mich überaus, daß er in seinem „Brief“ an die „Neue Mannheimer Zeitung“ vom 21. März wenigstens insoweit entgegenkommt, als er körperliche Züchtigung als ultima ratio gelten läßt, und dieser Fall dürfte doch häufiger vorkommen als er meint. Seine Wirkung ist nicht immer Erziehung zu Sklaven, sondern heilsam für manche fürs ganze Leben, wie schon mancher später tüchtige Mann ebenfalls bekannt hat. Herr E. H. achtet eben von der Erfahrung her auf psychologisch festgestellten falschen Ansätzen, daß alle Menschen von Natur aus gut seien. Leider trifft dies nicht zu: die Vererbung von Anlagen spielt leider Gottes eben auch im Schlimmen eine Rolle wie im Guten. Kommt dann noch das böse Beispiel von Eltern oder Nachbarn oder schlimmer Kameradschaft hinzu, dann ist mit der Selbstbeherrschung gar schnell aus und die abwärts führende Raubbahn wird gar leicht betreten. Wenn nicht zum Seelen des betreffenden Kindes gleich die ersten Schritte erweist und durch Verwarnung, Belehrung und wenn das nichts hilft, als ultima ratio empfindlich körperlich geübt werden. Einen entzündenden Brand kann man mit einem Eimer Wasser noch löschen, ein brennendes Haus nimmer. Doch unterschreibe ich des Bekenntnis von E. H. mit voller Ueberzeugung, daß der Kern unserer heutigen Jugend noch gesund ist. Aber die Ausnahmen mehrten sich. Zum Glück nicht so stark, wie es nach dem Schein und oft aemulien Betrachter der „Guttedel“ scheint. Ich behaupte, daß höchstens 1 bis 2 Prozent der Schuljugend wirklich gefährdet oder schon gründlich verdorben ist. Über diese 1 bis 2 von hundert Kindern sind heute frecher geworden, weil sie von zu Hause oder nach einer von bestimmten politischen Gruppen offen zur Widerständigkeit aufgefordert werden.

Sieher muß man oft an den Rücken denken, der jedem solcher oewillenslosen Jugendverderber an den Hals gebunden ist, damit er, der Ermordete, erlöst würde im Meer, da es am tiefsten ist. Damit diese 1—2 Prozent gefährdeter Jugend nicht wachsen, muß eben Warnung, Belehrung, aber auch streng die von Frechheit, Bosheit und Gemeinheit angezeigten Jugendlichen entweder abstellen, oder mit Gewalt zur Ordnung, zur Einübung ins Ganze, zum schlichten Anstand erzwingen werden. Wenn alles nicht hilft, durch körperliche Züchtigung. Diesen strengen erzieherischen und gesunden aufrechter Tat eine herunterzulassen, ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Erwachsenen und der Gesellschaft, die nicht eines Laues unter dem Terror ständiger Verbrecherbanden leiden will. Nicht die Jugend im Ganzen wird von schärferem Vorhaben der Behörden und Erwachsenen getroffen, sondern nur die Frechlinge, und diese verteidigt auch Herr E. H. nicht. Denn Ausnahmen will er ja auch enthalten, und etwas anderes wollen ja sämtliche Einländer von Briefen in dieser Sache auch nicht.

Nun konnten höchstens noch Meinungsverschiedenheiten über die Ausnahmen bestehen, bei welchen auch Herr E. H. als „ultima ratio“ körperliche Züchtigung zulassen will. Ich möchte ihm deshalb einige Fälle aus meiner langen Erfahrung unterbreiten.

Erster Fall: Ein Schüler einer 6. Klasse, also ein Zwölfjähriger, stürzte täglich, aber täglich, den Unterricht durch Schwächen, Brummen, Schreien mit den Füßen, Stöhnen und Japsen oder Röhren seiner Nachbarn usw. Alle guten Worte, Belehrungen, Ermahnungen, Verweise waren unfruchtbar; die sonst vorzügliche Klasse war selber empört über diesen Störfried. Was sollte der Lehrer hier tun? Im Interesse der übrigen braven Schüler Ultima ratio! Bemerkte ich, daß der Betreffende mit 19 Jahren schon ein Jahr Gefängnis wegen schwerer Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt abgebrochen hatte. Dauernd genügt das ultima ratio freilich nicht. Es war eben gerechte Anklage. Aber sollte er deshalb freipass haben?

Zweiter Fall: Ein achtjähriger Schüler riß lebendigen Vögeln erst die Flügel, dann die Beine, zuletzt den Kopf aus. Die Eltern lassen ihn gewähren. Was sollte der Lehrer da tun, wenn das böse Beispiel dieses hergelaufenen Jungen nicht ansteckend wirken sollte? Mit neun Jahren sitzt er in der Pause einen Mitschüler mit dem Messer. Erwachsene ist er der Schrecken des Dorfes. Auch hier spielte Vererbung mit. Sein Großvater ging im häufigen Streit mit dem Holzbeil auf Frau und andere los.

Dritter Fall: Ein kräftiger elfjähriger Knabe mit ausgeprägtem Wackerheits- und Rechtsfertigkeitssinn, der seine häufig rohen Streiche stets sofort ungeschminkt zugab, brachte seine sämtlichen Lehrer und seine Eltern fast zur Verzweiflung. Mir wurde er mit der Mitteilung übergeben, daß er einfach nicht zur Ordnung zu bringen sei. Ich war entschlossen, den Widerstand sofort beim ersten Anlaß mit Gewalt zu brechen. Schon in der ersten Stunde forderte er mich geradezu heraus durch freches Betragen. Ich mahnte zur Ruhe und warnte ihn vor den Folgen bei Fortsetzung seiner Frechheit. Antwort: Gefeierte 11 n a r t. Die Klasse gespannt, wie diese Kraftprobe ausgehen werde. Nach nochmaliger erfolgloser Warnung rief ich ihn heraus und zog ihm einen mächtigen Schlag über seine Rechte, worauf er sich plump auf den Boden legte. Ich forderte ihn zum Aufstehen auf, andernfalls würde er solange den Stuhl zu spüren bekommen, bis er aufstehe. Antwort: Ein lautes Brummen und Liegenbleiben. Nun verabschiedete ich ihn zwei kräftige Schläge, und siehe da, er sprang mit gleichen Füßen auf, als er sah, daß es ernst wurde. Auf meine Frage, ob er wieder frech sein wolle, rief er aus tiefstem Herzensgrund: „R a i“. — Und die Wirkung? Der Junge ging von da an für mich durchs Feuer; ich hatte nie mehr Anlaß zu Klagen über ihn, noch nach der Schulentlassung bewahrte er mir seine Liebe und Ehrerbietung. Er wurde sehr ordentlich. — Was wäre aber sehr wahrscheinlich geworden, wenn er nicht mit Gewalt gebändigt worden wäre?

Vierter Fall: Eines Tages bringt eine Mutter ihren sonst ordentlichen neunjährigen Sohn in höchster Aufregung zu mir mit den Worten: „Herr Lehrer, der F... hat Pfefferminzplätzchen heimgebracht, das Geld zum Kaufen will er gefunden haben. Ich glaube es aber nicht. Entweder hat er das Geld oder die Pfefferminzplätzchen irgendwo genommen. Aber er geht mir nichts an, und rausbringen muß ich; ich zieh doch seinen Jackenknopf heraus.“ Ich versuchte in Gegenwart der Mutter, mit gutem und strengem Worten ein Geständnis zu erlangen. Unmöglich. Schließlich fragte ich, wo er die Pfefferminzplätzchen gekauft habe. Er bezeichnete einen bestimmten Laden. Ich sagte ihm, daß ich sofort mit ihm und seiner Mutter persönlich in diesem Geschäft nachfragen werde; wenn seine Angaben nicht richtig seien, soll erst jetzt noch vorher gehen, ehe es weitere Personen erfahren. Er blieb dabei, und bei der tatsächlichen Nachfrage bezeichnete er eine bestimmte Verkäuferin. Diese erinnert sich genau, daß es nicht so ist, daß der Knabe überhaupt bei ihr noch nie etwas gekauft habe. Trotzdem bleibt er bei seinen Behauptungen. Wieder ins Schulhaus zurückgeführt, nehme ich ihn nochmals ins Gebet, und sage ihm auf den Kopf zu, daß er bis jetzt gelogen habe, er soll endlich die Wahrheit gestehen, sonst mache er mit meinem spanischen Rohr Bekanntschaft. Er blieb bei seinen Angaben. Da machte ich ernst, und schon nach einigen Schlägen rief er: „Ich hab die Pfefferminzplätzchen bei B... gekauft.“ Ein ganz anderes Geschäft. Darauf sagte ich ihm: „Jetzt hast Du bald gefunden, nun sage die ganze Wahrheit; sonst gehen wir auch dorthin, dann bist Du noch mehr blamiert.“ Da gab ich ihm innerlich förmliche Stöße und nach schärferer schwerer Ueberwindung plätschte er heraus: „Ich hab sie dort g e n o m m e n.“ Die Nachfrage der Mutter bestätigte dann auch die Wahrheit dieser Angabe. Nun nahm ich den Anstandsloser nochmals allein vor und stellte ihm die Folgen seines Beginns für sein ganzes Leben vor und forderte ihn auf, so etwas einmal und nie wieder zu tun usw. Und der Erfolg? Der

Betreffende ist heute ein tüchtiger junger Mann, der nie mehr rückfällig wurde. Was wäre aber vielleicht aus ihm geworden ohne dieses rücksichtslose Durchgreifen beim ersten Versuch? War hier die körperliche Züchtigung nicht das Heilmittel?

Solche Fälle erlebte ich noch oft, einfacher und schwieriger gelagert, wo ich schließlich zum härtesten Mittel greifen mußte. Und in übermächtiger Mehrheit half es, besonders dort, wo Eltern und Lehrer Hand in Hand gingen. Dagegen erlebte ich einige Male, daß Eltern noch Partei für ihren Sprößling ergreifen, dem gutmeinenden Lehrer Vorwürfe und Anstöße machten und — in wenigen Jahren ihre zu nachsichtige Erziehung bitter bereuen mußten. Ein so immer Entschuldiger büßt gegenwärtig eine 12jährige Zuchthausstrafe ab, weil er mit 18 Jahren schon einen Totschlag begangen hat. Wäre da rechtzeitig und konsequent angewandte strengere Erziehung mit Einschluß von körperlicher Züchtigung als ultima ratio nicht besser gewesen? Ich glaube, wenn Herr E. H. viel mit solchen irdlich belagerten und durch böses Beispiel verdorbenen Buben zu tun hätte, würde er sich nicht mehr als grundsätzlichen Gegner der körperlichen Züchtigung bekennen. Darin gebe ich ihm recht — das macht aber auch kein Vernünftiger anders — dieses Mittel muß das letzte und stärkste sein. Zu oft angewendet, stumpft es ab. Ein erfahrener Lehrer.

Zur Erziehung der Jugend Ein letztes Wort

Die Ausführungen von E. H. über Jugendzucht zeigen augenscheinlich einen etwas femininen Einschlag. Einmal wird Wölter von der Vogelweide, der vor 300 Jahren lebte, als Autorität für Jugendzucht hingestellt, dann wieder wird behauptet, es erscheine für einen denkenden Menschen fast ungläublich, daß für unsere heutige Jugend die Erziehungsweise vor 50 Jahren vorgeschlagen werde. Eine derartige Logik läßt tief blicken und bedarf eigentlich keines Kommentars. Es scheint E. H. völlig unbekannt zu sein, daß seit Jahrzehnten die Ansichten über eine vernünftige Jugendzucht im Prinzip die gleichen geblieben sind und daß die Letztur eines jeden Geschichtswerkes Aufklärung darüber gibt, daß alle Wölter in der Hauptsache ihren Aufstieg einer ersten, ihren Wölter einer selbständigen Erziehung und Lebensführung zu verdanken hatten.

Auch die Bibel, deren Bekannte ich E. H. anstatt Riechse angelegentlich empfehle, steht abseits aus dem Standpunkte einer ersten und strengen Jugendzucht. Ein Vater, der sein Kind lieb hat, züchtigt es, heißt es einmal. Im Gegensatz dazu stehen die Erziehungsregeln der Söhne Elis, Josphin und Pinchas, die böse Buben waren und nach der Methode E. H. erzogen wurden. Selbst Riechse spricht Worte aus, die E. H. sehr unsympathisch sein müssen, indem er z. B. sagt: „Wenn du zum Weibe gehst, verzeih die Peitsche nicht.“

Ich glaube deshalb, daß auch E. H. mir noch einiger Ueberlegung bestimmen muß, wenn ich mir die Ansicht zu äußern gestatte, daß Leute mit nicht ganz gereifter Lebensauffassung sich im Interesse einer Jugendzucht, die zum Aufstieg führen soll, an das Wort halten sollen: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

Da nach unserem Dafürhalten das Thema über die Erziehung der Jugend nun ausgiebig und das langen und breiten genügend erörtert wurde, so machen wir nun Schluss damit. Die Schrift.

Die teuren Eintrittspreise bei Sportveranstaltungen

Es ist sehr bedauerlich, daß größere Vereine, wie z. B. der F. V. Mannheim und noch andere Fußballvereine, bei großen Wettspielen ein Eintrittsgeld von 1.50 Goldmark für den gewöhnlichen Platz erheben, für den man in einem Amateursverein 50 Pfennig zahlen muß. Es wäre aber von Vorteil, wenn solchen Nebenabgeholfen werden könnte, denn es gibt tatsächlich noch arme Menschen, welche auch solch ein Wettspiel ansehen möchten, die leider aber für ein solches Eintrittsgeld stundenlang arbeiten müßten. Durch das hohe Eintrittsgeld der Vereine werden sehr viele Sportanhänger vom Sport abgehalten. Hg.-Hjg.

Elektrische Hausbeleuchtungsstörungen

Elektrische Beleuchtung hebt die Behaglichkeit des Helms. Es lautet eine ständige Anpreisung auf meiner Gasrechnung. Dies leuchtet auch mir ein. Sofort wandte ich mich an das städtische Werk. Hier erfuhr ich, daß der Anschluss vom Kabel bis zum Keller meines Hauses mit etwa 150 M zu berechnen und im voraus zu bezahlen sei. Ich zog mich nach dieser Erklärung zurück. Nach einiger Zeit wurden meine finanziellen Bedenken durch die Aussicht auf Behaglichkeit beseitigt. Also wieder zum Werk. Jetzt wurde mir als Reuegehalt mitgeteilt, daß das Kabel von der nächsten, etwa 35 Meter entfernten Straßenecke hergeholt werden müsse und ich die Regenerweiterungskosten mit etwa 600 M zu zahlen hätte. Reiflich war der Ueberblick gemacht: 600 M Restlohn, 150 M Kelleranschluss, zusammen 750 M ohne Haus- und Wohnungsinkaufskosten. Bei solch hohem Preis hört die Behaglichkeit auf. Ich verabschiedete mich äußerst höflich, aber kühl. — Selbst die Pionierarbeiten können nicht modifizieren, daß allerdings die Anschlüsse vorläufig billiger sind. In einzelnen Dörfern der Pfalz wird ein Hausanschluss mit 25 M berechnet. Auch die Kosten für Kabelverlegung sind kaum nennenswert. Expos mehr Eigentümerinnen, die der Stadt wäre nicht nur eine schöne Geste, sondern vornehmlich auch ein schickes Geschäft, das das Streben nach Behaglichkeit, h. i. e. l. e. r. e. Beleuchtung neuerdings einen jählichen Umfang angenommen hat. Lux.

Stromtarife unseres Elektrizitätswerkes

Mit Freunden konnten wir Mitte der vorigen Woche aus unseren Rechnungen entnehmen, daß der Bürgerzuschuss den Lichtpreis auf 40 Pf. und den für Kraft auf 20 Pf. festsetzt hat. Obwohl in sehr viel Elektrizitätswerten der Heizstrom (elektr. Kocher, elektr. Bügelst. usw.) schon seit sehr langer zu Kraftstrompreisen, wie z. B. in unserer Landeshauptstadt Karlsruhe, geliefert wird, ist bei uns der Heizstrom immer noch derselbe wie für Licht. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn in der nächsten Sitzung unser Bürgerzuschuss diesbezüglich auch unseren Konsumenten entgegenkäme. Durch Einbau von Doppeltarifzählern wäre es doch ein Leichtes, eine bequeme Berechnungsart zu erzielen. Für Großabnehmer ist endlich auch der Grund- und Arbeitszählertarif eingeführt. Wir müssen dahin streben, daß dieser neue Tarif auch den Kleinabnehmern zugute kommt. Bsth.

Mehr Menschlichkeit, meine Herren!

An der Straßenecke O 2 sitzt, vom lauffähigen Leben der Planken umrandet, seit 16 Jahren eine alte, einsame Frau. Bei Wind und Wetter harrt sie — den alten, gebrechlichen Körper freilebend in ärmliche Kleider gehüllt — auf ihrem Posten aus, bietet mit mittelalterschwebenden Augen dosig Vorübergehenden Brotzin zum Verkauf an. . . Ich beobachte die Alte seit langem, und als ich dieser Tage vorüberging, fand ich sie eberbüchsig von ihrem Stuhl erhoben, auf den Stuhl geküßt, im Gespräch mit einem Schuhmann. Abends, worum es ging, brachte ich mich erachtend besitzte und sprach, nachdem der Schuhmann gegangen, die Alte an. Man will sie nach „neuesten Verordnungen“ von ihrem Platz verdrängen. Sie soll mit ihrem Korb umhergehen, an einem bestimmten Platz darf sie sich nicht mehr aufhalten. Dabei kann die alte Frau nur mühsam gehen, ist viel zu schwach, einen schweren, gefüllten Korb längere Zeit zu tragen. Sie sieht sich also ihres einzigen Verdienstes beraubt, der es ihr ermöglichte, sich und ihren Mann — er besitzt eine kümmerliche Rente von 22 M — schlecht und recht zu ernähren. — 16 Jahre wurde sie „gebuddel“, nun soll sie irgendeiner „Verordnung“ wegen ihren Platz räumen. Warum? „Stört“ sie am Ende das „Städte-

bild“, ist sie ein „Verkehrshindernis“? . . . Ein paar Blumen stehen heute auf ihrem kleinen Wagen, Boten des Frühlings, der auch das Herz der Alten mit neuer Hoffnung erfüllt. Wiederholte Frühlingsgebot hat sie wohl noch zu leben? . . . Racht auch euer Herz vom Frühling rühren, raudt der Frau nicht ihren Glauben an das Gute, nehmt ihr ihren Platz nicht, übt Menschlichkeit, meine Herren! H. F.

Ruheführung durch Hunde

In unserer Nachbarschaft in R 7, in den am Ring gelegenen Häusern hört man Tag und Nacht ständiges Hundebellen. Raum nicht man sich zu einer kurzen Ruhepause zurück, als man schon aufschreit ob dem Getöse. Jedes Kranke ist zu bedauern, das dieser Ruheführung ausgelegt ist. Früher durfte das nicht sein, es war ordnungswidrig, wenn ein Hund länger als nötig bellte. Ein Pfiff seines Herrn genügt, um das Tier zu beruhigen. So man sich bemüht wäre, daß man seinen Nebenmenschen Rücksicht schuldet, könnte diese geringe soziale Forderung, welche nicht einmal ein Opfer verlangt, erfüllt werden. Man sollte meinen, daß sich das von selbst verstände. N. N.

Die kleine Hundemarke

Ich besitze einen Hund. Dieser besitzt die vorgeschriebene Steuer-marke, die ständig durch heftiges Klingeln deutlich ihr Vorhandensein bezeugt. Vor einiger Zeit hielt mich auf den Planken ein Mann an: „Ist das Ihr Hund?“ „Ja.“ „Er hat keine Marke!“ „Belieben Sie genau hinzusehen, er hat eine!“ Der Mann, wohl gekleidet, ging und ließ mich in tiefen Gedanken zurück. Als ich heute noch einer Befragung ein in O 4 gelegenes Geschäft verließ, geht ein von einer Anzahl Kinder eskortierter Mann auf meinen Hund zu und löst eine Schlinge.

Und sieh, es war derselbige Mann, der schon einmal meine Reizung gemann!

Es folgte, wie bei der ersten Begegnung, ein Gespräch. „Was wollen Sie mit meinem Hund?“ „Er hat keine Marke!“ „Er hat wohl eine!“ „Er hat keine!“ „Geben Sie bitte dahin, wo die Marke hingehört!“ Der Mann ging, ohne ein weiteres Wort zu verlieren.

Jetzt weiß ich, der Mann war ein Hundezüchter! Wer garantiert mir nun den Besitz meines veräußerten Hundes, wenn ein beamteter Mann, der auf Hundemarken geschickt ist, diese Hundezüchter überfliegt? Eines Tages, wenn ich nicht dabei bin, verschwindet mein Hund von Amts wegen und ich kann nachträglich nicht beweisen, wer die Marke abgenommen hat, bei deren Fehlen offen der Hundezüchter die Tiere einsperren darf. Entweder muß die Hundemarken in Größe eines Suppentellers ausgegeben, oder Hundezüchter einsperren, die eine Marke von der kleinen Größe auch sehen können, auch wenn der Hund ein Posthorn ist! Ich werde bei Überholung dieser Vorkommnisse wohl die Einweisung eines Hundezüchters-Lanzettkommissionars beantragen müssen, hoffe aber, daß ich durch bessere Instrumentierung der Hundezüchter dieser schwierigen Arbeit entlastet bleibe. Eine Hundefreundin.

Wo gehört der Reichtum hin?

Nachdem die Statistik zur kommenden Zentrale des hiesigen Handels ausgearbeitet ist, die Arbeiten zur Ausstellungshallen im Ganzen sind und die neuen Bahnanlagen bald fähig werden, ist es an der Zeit, sein Augenmerk auch einmal auf Mängel zu richten, denen schon längst hätte abgeholfen werden können. Sehr nötig wäre dies vor allem in der großen Wallhofstraße, wo neben einem kleinen, nicht mehr zeitgemäßen Brauereibau — man sollte es kaum für möglich halten — inmitten einer der bestkulturellen Gegend eine Kläranlage der Müll- und Reichtumstraße besteht, was vom hygienischen Standpunkt aus betrachtet, kaum zu verantworten ist, auch abgesehen von der Mittenanlage, die, so kultiviert, sich immer unruhiger überholt und manchen zur Verwilderung treiben kann.

Wie leicht sieht sich auch dieses Terrain, das beinahe die ganze Fläche eines Quadrates einnimmt, der Unwissenheit dienlich machen durch oelenete Wohngebäude, die durch die reichlichen Staatszuschüsse und von den Mietern geforderten Bauzuschüssen kaum eine nennenswerte Belastung für die Stadt bedeuten würden. Auf keinen Fall gehört aber eine Kläranlage des Mülls in das Gebilde einer modernen Stadt, da solches schon die Keim für Krankheiten und Epidemien enthält. Aus diesem Grunde hofft der Schreiber dieses, daß man das Mitleid des Stadtparlaments sich von diesem Uebelstand verabschieden überzugen wird und für schnelle Abhilfe eintritt! K

Der Riesenaufschwung

der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in der kurzen Zeit von nur einem Jahre ist der beste Beweis für die Güte und die Beliebtheit dieses staatlichen Unternehmens, das auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen zurückzuführen kann. Trotzdem die der bevorstehenden 25. (251.) Klassenlotterie die Zahl der Lose auf 250 000 erhöht worden ist, hat sich die Nachfrage derartig gesteigert, daß mit einem abermaligen Ausverkauf der Lose zu rechnen ist. Um jedermann die Möglichkeit der Spielteilnahme zu bieten, ist der Anpreisung sehr acerna bemerken. Er beträgt in jeder der fünf Klassen für das Lotterielos 6 M., für das Viertellos 3 M., für das halbe Los 2 M. und für das ganze Los 1 M. Ein annähernd Doppelt soviel derselben Nummer in den beiden Abteilungen I und II kostet für alle 5 Klassen 340 M.

Schon in der 1. Klasse können gewonnen werden:
mit einem Viertellos für 6 M. netto 10 000 M.
mit einem Viertellos für 6 M. - 20 000 M.
mit einem halben Los für 12 M. - 40 000 M.
mit einem ganzen Los für 24 M. - 80 000 M.

Wer sich an dieser ersten und annäherndsten Klassenlotterie noch beteiligen will, samme habe nicht, bis sofort ein Los in Wien, Ruebua 1. Klasse bereits am 17. und 18. April 1925. 21358

Oster-Verlobungs-Anzeigen

finden zu Ostern 1925 in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ die grösste Verbreitung und Beachtung. Der Verlobungs-Anzeiger erscheint am Samstag den 11. April in der Mittags-Ausgabe. Gest. Bestellungen bitten wir uns frühzeitig übermitteln zu wollen.

★

Ein prächtiges Mädchen angekommen *9648

Gutsbesitzer Ettler u. Frau Hede geb. Fränkel-Pelbeimann Morgenland, 3. April 1925

Statt Karten!

Danksagung.

Für die so wohlthuende Beweise herzlichster Teilnahme, sowie die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen unerwartlichen Verluste beim Heimgange unseres teueren unvergesslichen Entschlafenen sagen tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen: Frau Elise Maier Ww. geb. Orth nebst Kinder, MANNHEIM, April 1925. *9608

Am 31. März verschied unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter *9657

Frau Dr. Luise Graupner

im fast vollendeten 94. Lebensjahre.

Die Einäscherung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: Maria Bommer.

KENNEN SIE SCHON? Filigran?



EINE VON DREIEN

WIRD SICHER IHRE STÄNDIGE BEGLEITERIN, WEIL SIE IHREM GESCHMACK ENTSPRICHT. WÄHLEN SIE ZWISCHEN

MENES "DAMARA" MILD MITTEL KRÄFTIG

3 GESCHMACKSRICHTUNGEN ELEGANTE BLECHPACKUNG 6 Pfg.

MENES ZIGARETTEN WIESBADEN

Greitwerke vorm. Peter Kohl Act.-Ges. Mannheim-Neckarau

Wir laden zu einer außerordentlich. Generalversammlung auf Dienstag, den 14. April, nachmittags 3 Uhr, in das Parkhotel Mannheim ein.

- 1. Abberufung und Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern. 2. vollständige Neufassung der Statuten, insbesondere Änderung der §§ 1, 2, 3, 8, 13 und 18 betr. Firma, Gegenstand, Grundkapital, Befugnisse des Vorstandes und Aufsichtsrats Generalversammlung. Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die bis spätestens Samstag, den 11. April d. J., abends 6 Uhr ihre Aktien bei der Gesellschaftskasse...

Der Vorstand: Kohl.

Ich bin beim Landgericht Mannheim als Rechtsanwalt zugelassen Dr. Friedrich Kaiser Wir üben die Praxis gemeinsam aus: Dr. Richard Keller Dr. Friedrich Kaiser Rechtsanwälte Mannheim, C 1. 16 Telephon 633 4128

Amtliche Bekanntmachungen

Haus- und Kleintiersteuer betr. Die Steuerämter in Schweinigen können...

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Jakob Coca & Co. m. b. H. Chemikalienfabrikation in Mannheim K. 1. 13 wird heute mittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Dipl.-Kaufmann Dr. Hans Zimmermann, hier, Letterfäßstraße 4, Tel. 9411. Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Ansetz wird zur Befriedigung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Befreiung eines Gläubigers aus dem Konkursverfahren über die Aufhebung und Eintreten des Falles über die Aufhebung der Konkursordnung bezeichnet. Gegenstände auf: Donnerstag, den 30. April 1925, vormittags 10 1/2 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: Donnerstag, den 28. Mai 1925, vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Amtsgericht St. B. O. 5. 2. Stock, Zimmer 113. Termin anderwärts. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuheben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. April 1925 Anzeige zu machen. Mannheim, den 2. April 1925. 148 Amtsgericht St. B. O. 5.

Bekanntmachung

Wenn Dienstanforderungen werden am Dienstag, den 7. April 1925, vorm. 9 Uhr auf dem Hofe der ehemaligen Grenadierinfanterie 6 Pferde

Effax Schuhkreme sowie Bodenwachs in allen Größen i. Wiedervert. zu Drig. -Fabrikpreisen empf. Gustav Renner, Hauptgesch. G 5, 14, Götzen S 1, 9 und G 55a 59.

Für den Frühjahrsputz!



das ideale Universal-Putz- und Scheuermittel FÜR KÜCHE, BAD UND HAUS!



Macaroni Diese deutsche Qualitätsmarke nahrhaft u. ausgiebig gibt köstliche Suppen und sättigende Speisen Hausfrau wähle nur „Drei Glocken“

Raucht die unibertroffenen Fürstengarde extra 5's

Weller Blaucabinet für 7's ersetzt Ihnen viele Bund sogar 10's Cigaretten

Die gute Weller 3 kostet nur 3's

Cigarettenfabrik B. Weller, Dresden gegg. 1981 Generalvertretung: Hans Schuster Mannheim, Alpbahnhofstr. 35

Unterricht.

Junger Herr wünscht französische Konversation Angebote u. Preis erb. unter M. J. 23 an die Geschäftsstelle. *9658

Unterricht

L. Kunst, Gitarre, Violine und Klavier erteilt für Anfänger u. Fortgeschrittene *9659 Josef Storz, Musiklehrer, R. 7, 1.

Italienisch

für Reisende, Konversation etc. in kurzer Zeit. Donnerstag 10 A. Anfragen unter E. P. 55 an die Geschäftsstelle. *9657

Zwei Herren suchen für englische Konversation

fähige Herrn, Angeb. unter L. N. 2 an die Geschäftsstelle. *9659

Klavier-Unterricht

zu mäßigen Preisen. Angeb. unter L. Z. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9657

Privat-Handelschule Vinc. Stock M4,10 Fernspr. 1792 reg. 1899 Am 20. April beginnen die Knaben und Mädchen, welche an Ostern aus der Schule entlassen werden, geschlossenen durch 2768 Handelskurse. Man verlange Prospekt.

L. Pudel Inh. Friedrich Krieg 5146 Feine Maßschneiderei O 5, 15 Mannheim Tel. 10761

Dr. L. Mann, Nervenarzt wohnt jetzt in Freiburg i. B., Sanatorium Rebhaus Sprechstunden (nur nach vorheriger Anmeldung) 4 bis 5 Uhr. Emb6

Bei Kropf und dickem Hals u. Akropin Sehr wirksam, ungiftig, ärztlich erprobt, auch für Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwanspothek Ed382

Vermischtes.

Ankündige Frau, hier fremd, sucht *9457

Anschluß

an Alt. Lebensr. Dame zu gemeins. Exkurs u. Theaterbes. Zuschrift. unter J. O. 54 an die Geschäftsstelle. *9457

Schneider

für Änderungen außer dem Hause bei dauernd. Beschäftigung gesucht. Angebote Bekleidungs- Nr. 229 hier. 987

Umzüge

billig *9655 Emil Schrederberger jr. Bürgerm. Rüdstr. 82.

Landaufenthalt Schöne Zimmer, volle Verpf. 4.50. Tagesspreis 4.50. Tel. u. Carl. wohnt. Gegen. Post u. Bahn. 21706 Sandhaus Fährweg, Aniltingen b. Biebrich.

Blauflage Effax Der elegante Schuh braucht Pflege, um elegant zu bleiben. Effax ist das Pflegemittel für jeden Schuh. HERSTELLER: CHEMFABRIK B. BOCKHEIM HESSEN

Susanne Schwarzenberger
Dr. Curt Tillmann
Verlobte
Altona-Mannheim März 1925

Neu eröffnet
7 Uhr
H 2.5
Telefon 8255

Weinhaus Schäßle

H 2.5
Telefon 8255

Haus I. Ranges

Luftkurort Klosterreichenbach
Württemberg, Schwarzwald, 520 m ü. d. M.
Endstation der Hurgaldbahn (Freudenstadt-Klosterreichenbach). Um 50
Kilometer von Reutlingen. Schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwäldern.
Frühjahr, Herz und Apotheke im Ort. Klosterkirche und Reihe alter Kriegerbauten, namentlich
der Kaiser-Wald. — **Gasthöfe:** Würt. 12 Betten; Bann, 15 Betten; Oden, 9 Betten;
Sonne-Park, 40 Betten; Schöden, 10 Betten; Unter-Heidebach, 17 Betten. — **Pensionen:**
Grafmann, 8 Betten; Bann-Haus, 14 Betten; Hochleber, 8 Betten; Witwe Grafmann, 10 Betten;
und mehrere Pensionhäuser. Auskunft und Prospekt durch den Kurverein.

Heute Samstag, den 4. April
Neueröffnung
mit Künstlerkonzert
(Jazzband) des
neuroviolen

Rosenhof K 4-19
Inhaber: Markus Schäfer

la. offene
und Flaschenweine
Vorzügliche warme und
kalte Küche. 4064

Plenator Pianos
D. R. P. 375 428
der
Fa Krause Stuttgart

bedeutet eine epochemachende Kezierung,
eine Verbesserung in der Resonanz.

Plenator-Pianos
näher sich dem Flügelton, sie ver gleichen dem
Instrument eine weittragende u. adre tonliche
Klängenverteilung für die Pfalz und Mannheim

L. Spiegel & Sohn
O. m. b. H. 5101
Mannheim, 07.9. Heidelbergstrasse

Neue Oclässer
von 300-600 R. r. mit Torki sowie neue Wein-
klässer von 20 R. r. auswärts wieder
eingetroffen. 5400

Leop. Böhm
Tel. 2112 Neckarvorlandstr. 49

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Abteilung
Sanitäre Apparate u. Kanalisationsartikel
einen durchaus branchekundigen im Gebiete Pfalz,
Rheinhausen, Hessen-Nassau gut eingeführten
Reisenden
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, bis-
heriger Tätigkeit, Lichtbild und Gehaltsansprüchen
unter U. Q. 137 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ingenieurbüro
mit ersten Berechtigungen
für r. tätigen
Teilhaber
mit 3-4000 Reich. An-
gebote unter N. M. 61 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
Tätigkeit, eheliches
sofort gesucht. 9543
Schwefelgasse, 30, I.

Mädchen
Ich suche für sofort
ein tüchtiges, erheben.
Mädchen
das auch kochen kann.
Herr Direktor Ohmann
Reibstraße, 9. 81702

Miet Gesuche

3 Zimmer und Küche
von kinderlosem Ehepaar gegen Vergütung
der Mieten gesucht. Dringlichsteinstelle vor-
zuziehen. 91615
Jägerhaus, Ober, Waldhof, Nie Frank-
furterstraße 64.

Zehengrosshandlung und Rhederei
sucht 2-3
Büroräume
sofort zu mieten.
Angebote unter L. Q. 5 an die Geschäftsstelle
des Blattes. 9584

Erdgeschoss
ca 100 qm. Wohnfläche, sofort als
Laden
(ca. mit Garraum)
Büro
oder kleineres
Restaurant
wird gesucht. Wohnung, 3 Z. u. Küche, im Ober-
geschoss zu vermieten. Angebote unter O. A. 69 an
die Geschäftsstelle des Blattes. 9594

Veräußerung
Laden
ger. Ger. mit Lager
mitverkauft.
Angebote unter N. J. 8
5 7081 an Rudolf
Wolfe Frankfurt a. M.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
erlässlich nach Lage u.
Kusthöhe. zu vermiet
Angebote mit genauer
Angabe unter K. F. 69
an die Geschäftsstelle. 91679

Gut
möbliertes Zimmer
von ein. viel auf Reisen
beabsichtigen Herrn in
der Nähe des Bahnhofs
zu mieten
gefragt
Angebote unter U. W. 145
an die Geschäftsstelle. 959

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn mit
oder ohne Pension zu
vermieten. 91585
L. 13, 4, 2. Stof.

Wohn- u. Schlafzimmer
Wohnfläche, an Hof-
Herrn für zu vermieten
Gh. Baufstr. 38, 2. St.
9600

Wer vermietet an
ältere alleinsteh. Frau
leeres Zimmer
1. Einzell. für Möbel?
Angebote unter M. C. 17
an die Geschäftsstelle. 91691

Lindenhof
Balkonhause
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, 1 Z. r.
an gutverdienenden Herrn
oder ältere Dame, nicht
unter 40 Jahre, sofort
zu vermieten. 9406
Hilfsbahnstrasse 3,
1. Tr. links.

Wohnungstausch.
Gesucht wird:
In Mannheim schöne
Drei- u. Vierzimmer-
wohnung. 963
Geboten wird:
Hilfszimmerwohnung
(Einzimmer- u. Küche),
komfortabel u. modern
einrichtung. Wasser,
Gas, elektr. Licht in
schöner Lage. Wohn-
fläche, 10 Zimmer, von
Schwabenring.

Kol. 12. Herr sucht
1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Wer hat
die Fähigkeit u. selbstständiges
Betriebskapital für
1000-1500 zur selbständig.
Betriebs eines
General-Depots
für vornehm, konkurrenz-
fähigen Massen-Ge-
brauchs-Artikel
findet er bei bestimmt. Be-
trägen u. hohen Verdienst.
Für Herren oder Damen
in vert. Sammelstellen
sich sehen Sonntag, d. 5.
April, im Pfälzer Hof,
Zimmer 09. 60330

Anzüge
die neuesten Modelle
Mäntel
zum Teil reine Wolle
Hosen
intragfähige Qualitäten
Windjacken
garantiert wasser-dicht
Begon u. Gummi-Mäntel
Konfirmanden - Anzüge
kaufen Sie sehr billig im
Kaufhaus für Herrenbekleidung
(inkl. Jakob Ringel)
Nar
Fuss
03.4a, 1. Etage
neben d. Mehrzwecktheater.

Phänomobil
Lieferwagen
einmal reparaturbedürft.
billig zu verkaufen.
Ludwig Niederm.
Friedrichstr. 11. 95589

Aquarium
m. Stein, 100x60x50,
Witz zu verkaufen.
Venge Röhrestr. 92.
9594 3. St. links.

Kassenschrank
zu verkaufen. Kaufhaus
Telephon 278. 91609

Erdgeschoss
ca 100 qm. Wohnfläche, sofort als
Laden
(ca. mit Garraum)
Büro
oder kleineres
Restaurant
wird gesucht. Wohnung, 3 Z. u. Küche, im Ober-
geschoss zu vermieten. Angebote unter O. A. 69 an
die Geschäftsstelle des Blattes. 9594

Wohnungs-Tausch!
Mannheim-Düsseldorfer
Geboten in Mannheim:
Schöne 2 Zimmerwohnung
Gesucht in Düsseldorf:
3 Zimmer
Häuser des Frau Moser, Mannheim
Lantenschtr. 34. II. 4074

Küche mit 1 Zimmer
an kinderlos. belleres Ehepaar gegen Dring-
lichsteinstelle ohne Beschädigung an vermie-
ten. Nachfragen erbeten unter N. C. 42
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 96009

Zwei Räume
für 150 qm
mit elektrischem Wasser,
in Gang mit Löt-
schloß zu vermieten.
evtl. Haus zu ver-
kaufen. Angeb. unter
O. O. 12 an die Geschäfts-
stelle des Bl. 9550

Schönes Büro
Nähe Bahnhof zu ver-
mieten. Möbl. Räume
mitverkauft werden.
Angebote unter L. V. 10
an die Geschäftsstelle. 9541

Laden
mit 2 Schau-
einstern
an Bahnhof, mit ein-
schliel. WC-Raum sofort
zu vermieten. Angebote
unter N. P. 14 an die
Geschäftsstelle. 95929

Wirtschaft
mit Wohnung u. groß.
Rezeptionsraum u. mehrere
Tische zu verkaufen. an
faulionstraße, Deutz.
Angebote unter M. F. 80
an die Geschäftsstelle. 9554

Wirtschaft und Metzgerel
zu verkaufen. Sehr zu-
kunftreich. Bei erheb-
lichem Kaufpreis an-
geboten. Angebote unter
N. D. 41 an die Geschäfts-
stelle. 95908

Veräußerung
Laden
ger. Ger. mit Lager
mitverkauft.
Angebote unter N. J. 8
5 7081 an Rudolf
Wolfe Frankfurt a. M.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
erlässlich nach Lage u.
Kusthöhe. zu vermiet
Angebote mit genauer
Angabe unter K. F. 69
an die Geschäftsstelle. 91679

Gut
möbliertes Zimmer
von ein. viel auf Reisen
beabsichtigen Herrn in
der Nähe des Bahnhofs
zu mieten
gefragt
Angebote unter U. W. 145
an die Geschäftsstelle. 959

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn mit
oder ohne Pension zu
vermieten. 91585
L. 13, 4, 2. Stof.

Wohn- u. Schlafzimmer
Wohnfläche, an Hof-
Herrn für zu vermieten
Gh. Baufstr. 38, 2. St.
9600

Wer vermietet an
ältere alleinsteh. Frau
leeres Zimmer
1. Einzell. für Möbel?
Angebote unter M. C. 17
an die Geschäftsstelle. 91691

Lindenhof
Balkonhause
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, 1 Z. r.
an gutverdienenden Herrn
oder ältere Dame, nicht
unter 40 Jahre, sofort
zu vermieten. 9406
Hilfsbahnstrasse 3,
1. Tr. links.

Wohnungstausch.
Gesucht wird:
In Mannheim schöne
Drei- u. Vierzimmer-
wohnung. 963
Geboten wird:
Hilfszimmerwohnung
(Einzimmer- u. Küche),
komfortabel u. modern
einrichtung. Wasser,
Gas, elektr. Licht in
schöner Lage. Wohn-
fläche, 10 Zimmer, von
Schwabenring.

Seifenfabrik in Mannheim
sucht tücht. Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote unter O. B. 86
an die Geschäftsstelle des Blattes. 9582

Vertreter
zum Verkauf erklärlicher Produkte an Pri-
vat- und Vertriebsgeschäfte Großhand-
lungen, Waren- und Kaufhäuser von arch.
Ganzfabrik sofort gesucht. Beste Verdienstmö-
glichkeiten werden geboten. 4003
Angebote m. Referenzen u. Lichtbild unter
U. S. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blat-
tes erbeten.

Eisenwarenhändler
Hauseisen, Leinwand, Gerde für Büro und
Heide sofort gesucht.
Angebote unter U. T. 140 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Angebote er-
beten unter U. Y. 145 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Mädchen
Gewissenhaftes, kluges
16 Jahre, sofort für
H. Haus. Nähe Bahnhof-
strasse zu suchen. Adresse in
der Geschäftsstelle. 91692

Wohnungs-Tausch!
Mannheim-Düsseldorfer
Geboten in Mannheim:
Schöne 2 Zimmerwohnung
Gesucht in Düsseldorf:
3 Zimmer
Häuser des Frau Moser, Mannheim
Lantenschtr. 34. II. 4074

Küche mit 1 Zimmer
an kinderlos. belleres Ehepaar gegen Dring-
lichsteinstelle ohne Beschädigung an vermie-
ten. Nachfragen erbeten unter N. C. 42
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 96009

Zwei Räume
für 150 qm
mit elektrischem Wasser,
in Gang mit Löt-
schloß zu vermieten.
evtl. Haus zu ver-
kaufen. Angeb. unter
O. O. 12 an die Geschäfts-
stelle des Bl. 9550

Schönes Büro
Nähe Bahnhof zu ver-
mieten. Möbl. Räume
mitverkauft werden.
Angebote unter L. V. 10
an die Geschäftsstelle. 9541

Laden
mit 2 Schau-
einstern
an Bahnhof, mit ein-
schliel. WC-Raum sofort
zu vermieten. Angebote
unter N. P. 14 an die
Geschäftsstelle. 95929

Wirtschaft
mit Wohnung u. groß.
Rezeptionsraum u. mehrere
Tische zu verkaufen. an
faulionstraße, Deutz.
Angebote unter M. F. 80
an die Geschäftsstelle. 9554

Wirtschaft und Metzgerel
zu verkaufen. Sehr zu-
kunftreich. Bei erheb-
lichem Kaufpreis an-
geboten. Angebote unter
N. D. 41 an die Geschäfts-
stelle. 95908

Veräußerung
Laden
ger. Ger. mit Lager
mitverkauft.
Angebote unter N. J. 8
5 7081 an Rudolf
Wolfe Frankfurt a. M.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
erlässlich nach Lage u.
Kusthöhe. zu vermiet
Angebote mit genauer
Angabe unter K. F. 69
an die Geschäftsstelle. 91679

Gut
möbliertes Zimmer
von ein. viel auf Reisen
beabsichtigen Herrn in
der Nähe des Bahnhofs
zu mieten
gefragt
Angebote unter U. W. 145
an die Geschäftsstelle. 9

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Wir bringen zum freihändigen Verkauf:

unsere auf Feingoldwert abgestellten, an der Berliner Börse bereits amtlich notierten

8% Central-Gold-Pfandbriefe

letzter Kurs 86% (Stückzinsen ab 1. Jan. c. sind hierin enthalten)

8% Gold-Com.-Schuldverschreibungen

letzter Kurs 83% (Stückzinsen ab 1. Jan. c. sind hierin enthalten)

Das angelegte Kapital verzinst sich hiernach bei diesen Werten mit 9,21% bzw. 9,21%

Kündigung der Anleihen bis Ende 1930 ausgeschlossen Rückzahlung erfolgt zu 100%

Sie sind erhältlich zum jeweiligen Börsenkurse sowohl bei uns selbst, wie auch bei den bekannten Zahlstellen und den übrigen Bankfirmen.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49.

Ein willkommenes Ostergeschenk

ist ein



Sparbuch

der 81

Städt. Sparkasse Mannheim

Privatschule
für Weißnähen und Kunststickerel
Anmeldungen jederzeit *0567
Efriede Hildebrandt,
Haar- u. Handarbeitslehrerin
Mannheim C 7, 12.

Beachten
Sie die Neuheit Nürnberger Kunst
bei C. Sieberling, Rathaus-Bogen 21
Große Auswahl in Reissenden und
Geschenkartikeln

Befähigen Sie die beiden Schaufenster im Durchgang
Möbel
Gelegenheitsangebot!
Infolge seiner günstiger Übernahme biete ich
Interessenten sehr günstige Kaufgelegenheit in
neu schweren, ausgesuchten Qualitäts-Modellen
Herrenzimmer mit prachtvoller
Speisezimmer Bestuhlung auf Wunsch mit
Schlafzimmer Eiche und poliert
Kulante Zahlungen. — — — Besichtigung erbeten.
Rob. Leiffer, Wohnungs-Einrichterges.
Bismarckplatz 17.

Gaslampen
Selden- und Stoffschirme, Drahtgestelle
in jeder Form, Beleuchtungskörper für
Gas- und Elektrisch, Gasbacköfen,
Bade-Einrichtungen. *0590
Auf Teilzahlung liefere billig.
Peter Bucher, L 6, 11.

Schabhafte Berjer Teppiche
Kellern Sie können wir durch vorzüglich eingearbeitete Personal unserer ausgebildeten
Kunststofferei in reparieren, daß deren ursprüngl. Zustand hergeleitet wird
Fabrik handgeknüt. u. Teppiche
G. m. b. H. *128
Rauheide, Ringstraße 25. Telefon 225
Zusatz: Webfabrik Gebr. Himmelheber H.-G.

Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen u. Einzelmöbel
Liefere wir zu äusserst günstigen Zahlungsbedingungen.
Widmayer & Schäffler
Inh. Max Schäffler
Möbelfabrik
Neckarstadt — Eichendorffstrasse 23
Tel.: 3049. 402-

Kartoffelhaus Mich. Wilhelm
MANNHEIM
Kleine Riedstr. 8. Tel. 2153.

Offertiere ab heute ab Hessische Ludwigsbahn oder Lager, Kleine Riedstraße 8, sämtl. Sorten 4000

Saatkartoffeln
wie: Industrie, Kaiserkrone, Odenwälder Blaue u. s. w., bei billigster Berechnung.
Habe auch wagenweise abzugeben.

Allerleinstic Molkerel-Talerbutter
zum Tagespreis.
In holstein. Schinkenwurst M. 1,90
Cervelatwurst 1,90
Schlackwurst 2,00
Teewurst 1,80
fetten u. mag. Speck
sowie ger. Schweinebacken 1,30
in 9 Pfd.-Baketen, frei dort mit Verpackung gegen
Nachnahme. Die gesamten Waren sind stets frisch
und von bester Güte. *0590
W. Gierig, Rebenzüchtungsanstalt
Eutin, Ostholstein.

Saatkartoffeln
Breußen u. Gilevius, I. anert. Nachb.
Direktor Johannsen, Frühkart. II. anert.
Nachb., alle gelb, von leichtem Sandboden, abzugeben. *1675
Gutsbesitzer Schultz, Heidhof bei Dömitz
in Mecklenburg.

Pallabona-Puder
reinigt und enttiefet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht seinen Duff. Zu haben in Parfümergeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. *1675

Sie wollen elegante Bielefelder Wäsche aus der Fabrik?
Sie bekommen die beste Bett- und Leibwäsche bei äusserst günstigem Preise auf
Teilzahlung.
Verlangen Sie Vertreterbesuch ohne Kaufmannung. Angebote unter F. O. G. 7743 an die
Gefellstr. 16, 21. *1675

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Mannheim
Strohmarkt
Eröffnung von
Scheckrechnungen provisionsfrei,
Laufenden Rechnungen
mit und ohne Kreditgewährung
Annahme von **Bareinlagen**
bei günstigster Verzinsung
Wechseldiskontierung — Devisen.

Mittelstand!
Wo ist Deine Sparkasse?
Wo hast Du Dein Konto?
Wo musst Du Mitglied sein?
Wo wahr man Deine Interessen?
Bei Deiner **HANSA BANK** a.G.m.b.H. N-24
Genossenschaftsbank!
Sparbuch N-557

BAMAG-TRIEBWERKE
Technisches Büro
in MANNHEIM
Augusta-Anlage 32 — Fernruf 7147
BERLIN-ANH. MASCHINENBAU-ART.-GES. DESSAU
Zweigiederlassung der BAMAG-MEQUIN-Aktiengesellschaft

Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installations-Geschäfte.
Illustr. Katalog-Ausgabe St 17
kostenlos. *1675
Joh. Vaillant, Remscheid

DAS SPRUNGBRETT ZUM ERFOLG
IST UND BLEIBT REKLAME
ALA
ALA ANZEIGEN A. G.
MANNHEIM, P 2, 1. Fernruf 499.

Mayfarth Ballenpressen
zugleich Sammelkasten für Abfälle aller Art
schaffen Ordnung, sparen Platz, vermindern die Feuersgefahr und bringen Geld. Erwa 3000 in Betrieb
Selbstwinden
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. 31e

Wo kaufen Sie preiswert!
compl. Badeeinrichtungen, Gasherde mit Back- u. Grillöfen, comb. Herde für Gas und Kohlen, unter günstigen Bedingungen, und durch das Städt. Gaswerk, sowie alle Sorten Kohlenherde
Fritz Traufmann
Sanitäre Anlagen — Spengler u. Installation
Haus- u. Küchengeräte
Seckenheimerstr. 25. *9020 Telefon 4028

MISCH KNET MASCHINEN MAHL MASCHINEN
30 JÄHRIGE ERFAHRUNG
DRAIS WERKE
J. M. B. H. MANNHEIM WALDHOF

Vermisches.
Frühjahrs- und Sommeraufenthalt
Schön möbliert, Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten in reizend geleg. Villa eines idyll. Kurstädtchens i. Oberrhein, auf der Bahnstrecke Oberbad-Darmstadt ab 15. April an Kurzüge zu vermieten. Anfragen mit J. G. 43 befördert die Gesellschaft des R. *9437

Möbel
in großer Auswahl
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
In allen Preislagen sowie Einzelmöbel u. Betten auch gegen Zahlungsanweisung bei *5137
S. Halpert & Co.
F 1, 3a, 1 Stock
Breitestr. 1

Metallbetten
Eichentisch, Rindbettler etc. an Preis. Rat. 91 R Text
Eisenbetten etc. (Theat.) *1675

National-Theater Mannheim
 Sonntag, den 5. April 1925
 Vorstellung Nr. 234
 8 1/2 Uhr Vorstellung außer Miets 95
 B. V. B. 876-890 u. 1251-1300 u. 1376-1425 u.
 1501-1525 u. 4201-4225 u. 14426-14530 und
 16001-16045 u. 17446-17535
 P. V. B. 532-593 u. 1594-1622 u. 6201-6262
Figaro
 Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen
 Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael
 Karre und Jules Barbier. Deutsch v. F. Gumboert.
 Musik von A. Thomas. Spielleitung: Karl Marx
 Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
 Anfang 2 1/2 Uhr.

Sonntag, den 5. April 1925
 Vorstellung Nr. 235. Miets A. Nr. 27
 B. V. B. 881-875 u. 2991-3000 u. 11401-11430
 u. 16046-16070 u. 16301-16310 u. 17826-17820
 P. V. B. 1076-1181 u. 4997-5060
Don Giovanni
 (Don Juan)

Helleres Drama in 2 Aufzügen von Lorenzo Da
 Ponte. Musik von W. A. Mozart. Textbearbeit.
 von Hermann Levi. Szenische Leitung: Richard
 Meyer-Walden. Musikal. Leitung: Werner von
 Bülow. Bühnenbilder: Heinz Giese 95
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 107
 Sonntag, den 5. April 1925

B. V. B. 4471-4425 u. 4151-4525 u. 4976-5350
 u. 5951-6000 u. 8531-8600 u. 17325-17495
 P. V. B. 280-310 u. 3 87-3750 u. 4925-4955
 und 5154-5199
Nathan der Weise 114

Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen v. Lessing
 in Szene gesetzt von Arthur Holz
 Bühnenbilder von Heinz Urele
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Der Sonntag Abend im Nibelungensaal
 Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr
 bei Wirtschaftsbetrieb 123

Großes Militärkonzert
 Kapelle des 1. Bataillons Inf.-Reg. No. 14
 unter Leitung von
Obermusikmeister Bernhagen
 Karten zu M. 1.- bis 3.10 im Rosengarten und
 Verkehrsverein. In Ludwigshafen bei W. Henke
 — Große Frühjahrs-Festdekoration —

Ufa-Theater, P 6
 Die seit Jahren Jahren Ehrwürdige Lichtbilder

Wir bringen heute:
 1.

Einen Film, der sich sehr schnell die Gunst
 des Publikums erobert hat und weiter
 erobern wird:

„Ich liebe Dich“

Ein Filmspiel in 6 Akten
 In der Hauptrolle

Liane Haid

die durch ihr anmutiges Spiel Tausende
 Anhänger und Verehrer auch
 in Mannheim besitzt!

Außerdem wirken mit:
**Alfons Fryland, Anny Ondra,
 Harry Hardt**
 und andere erste Künstler.

Unbedingt sehenswert! 2. Unbedingt sehenswert!

Einen Film seltener Art, der in natür-
 lichen Farben uns Herrliches offenbart:

Tropenpracht!

3 Teile!
 Alle drei Teile gelangen auf einmal
 zur Aufführung.

Anfang wochentags 4 1/2 Uhr
 Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr
 Sonntags ab 3 Uhr. Eintritt jederzeit.

Sonntag, den 5. April
 8 Uhr abends,
 im großen Mayerhof 4134

Boxen.
 „V. f. R.“ gegen „Phönix.“

Ressource-Gesellschaft E. V.
MANNHEIM.

Einladung
 zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung findet am Sonntag, den 18. April 1925, abends 6 Uhr in den Gesellschaftsräumen statt.

Tagesordnung
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Neuwahlen.
 4. Besprechung des 8. 18.
 5. Verschiedenes.
 Mannheim, den 3. April 1925.
 Der Vorsitzende.

Mädchen-Arbeitsschule
 B 5, 19

Gründlicher Unterricht im Klei-
 dermachen, Weißnähen u. Hand-
 arbeiten. Anmeldungen auf
 Ostern erbitet rechtzeitig
Die Leiterin.

Schauburg K 1

Heute
„Der große Tag“
 in der Schauburg!
 Bei grossem Orchester:



Aschermittwoch

Offizierstragödie in
 8 Akten. S319

In den Hauptrollen:
**Eduard von Winterstein
 Karl Beckersachs
 Wilhelm Diegelmann
 Lia Eibenschütz**

Anfangszeiten Wochentags 4 1/2, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
 Sonntags Anfang 3 Uhr. Eintritt jederzeit

HAMBURG-AMERIKALINIE



Nach Nord-Amerika und **Canada**. Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung. Eisenbahnfahrkarten zu Schalterpreisen. Zusammenstellbare Paketscheine für das In- und Ausland. Schlafwagenplätze. Bestknoten für deutsche und für internationale Schlafwagen. Reisegepäckversicherung ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen. Auch für Güter, Luftverfracht, Handzüge, Seilanschläge, Brief- und Paketbeförderung.

Ausfälle und Despatches über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeiten durch **HAMBURG-AMERIKALINIE** HAMBURG, Altonaerwall 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen. In **Bruchsal**, Josef Moser, Kaiserstr. 67, **Heidelberg**, Hugo Reiter, I. P. Gehl, Trau Nachlig, Brückenstr. 8, **Ludwigshafen**, Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstraße 21, 580

MANNHEIM: E. I. 19, Reisbüro H. Hansen. Generalagentur für den Freistaat Baden. Reisbüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldplatz.

Vereinigte Konzertteilungen
Pfalzorchester

Dienstag, 7. April abds. 8 Uhr Musensaal
Ausserordentliches
Sinfonie-Konzert

Dirigent: Generalmusikdir. Prof. E. Bochs
 Solisten: Fri. Rio Guster, Frankfurt a. M.
 Sopran: Frau Jane Freund-Nauen, Mann-
 heim, Alt: Fritz Schmidt, Ludwigshafen,
 Tenor: Fritz Seeliger, Mannheim, Bass
 Chor: Beethovenchor Ludwigshafen.
 Leitung: Fr. Schmidt

Beethoven 9. Sinfonie
 mit **Schluschor** an die Freunde
 Vorher: **Ouvertüre Weihe des Hauses**

Karten v. Mk 6.- bis 1.00-einschl. Steuer
 bei Heckel, O. 3, 10, Mannh. Musikhaus
 P. 7, 14a, Blumenhaus Tattersall,
 Schwetzingenstr. 16

Musikverein E. V. Mannheim
 Rosengarten — Nibelungensaal
 Karfreitag, den 10. April, nachm. 3 Uhr

3. Konzert
 Gemeinsam mit dem Bachverein Heidel-
 berg unter Ldg. v. Generalmusikdirektor
 Richard Leff 4142

Brauniels: Te Deum
 Vaher:
 Reger: 1) O Haupt voll Blut u. Wund
 2) Mein Jesum soll ich nicht
 Choralnoten für Soli und 2 Chöre.
 Karten im Preis von Mk 1.- bis 7.- an der
 Konzertkass. Heckel, O. 3, 10 u. im
 Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a

„Astoria“
 C 3, 10 Heute *9020

Tanz-Abend!

la. offene und
Crescenzweine.

Tel. 8253
Bootsüberfahrt Mannheim - Ludwigshafen
 Ab Sonntag, den 5. April wieder

regelmäß. Ueberfahrtsverkehr
 zwischen Mannheim-Ludwigshafen
 *9631 (Warting) (Haller-2000erlinie)

Zurück! Dr. Levi 6330
 Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 II 1, 1, am Markt. Tel. 3940

Anzüge und Mäntel
 werden angefertigt, auch bei angebrachter
 Stoffen, fulant. Bedingungen. 4071

K. Krieg, Max-Josefstrasse 2.



Die berühmte Küche
 der amerikanischen Schiffe.

Gute, abwechslungsreiche Verpflegung im
 Ueberfluss, erstklassig zubereitet und serviert
 — ist der Stolz der grossen, ruhig laufenden
 Dampfer der United States Lines. Ob Sie
 auf dem Wunderschiff „Leviathan“ oder auf
 einem anderen der herrlichen Dampfer der
 United States Lines fahren, Sie werden vom
 ersten Tage ab begeistert sein von der
 amerikanischen Gastfreundschaft und der
 höchlichen Bedienung. Verlangen Sie — kosten-
 frei — den illustrierten Prospekt u. Segelplan.

UNITED STATES LINES
 BERLIN W. MANNHEIM
 Unter den Linden 100. Mannh. M. 1071
 General-Verret.: Norddeutscher Lloyd, Bremer

D. L. V.

Mitglieder, die für
 Wohnungsbau Interesse
 haben und Baugeld
 leisten können, werden zu
 einer Besprechung für
 Dienstag 7. April abds.
 8 Uhr im Vereinsbau.
 C 1, 10-11 geladen. 965
 Der Vorstand.

Die ehemaligen Angehörigen des *9330
Res.-Inf.-Rgt. 111

treffen sich an jedem
 zweiten Mittwoch im
 Ratsaal im Gasthaus
 Nibelungensaal in U. 6, 19
 im klein. Nebenzimmer
 nächste Zusammen-
 kunft am Mittwoch,
 den 8. April 1925,
 abends 8 Uhr.

K. R. 48

Brief abends, jeder
 an 100. Bitte um Rech-
 tigkeit unter N. D. 43 an
 die Geschäftsstelle. *9697



DIE STIMME SEINES HERRN

CARUSO
 der größte Sänger aller Zeiten
 nur auf

Grammophon
 EINGETR. SCHUTZMARKEN

Für Ostern!
 Erstmals auf Platten

Auferstehungs-
Symphonie II. Symphonie
 C-Moll
 von **Gustav Mahler**

Dirigent: **Oskar Mahler**
 11 Platten, Bestell.-No. *66681/91
 dazu ein Spezial-Platten-Album

„L'Oiseau de Feu“
 von **Igor Strawinsky**
 2 doppelseitige Platten,
 Bestell.-No. *66776/77

 Sämtliche Symphonien
 von **Beethoven**

Alle Arien aus „Parsifal“
Gertrud Kappel, Wien

Ave Maria, von Gounod (lat.)
 Halleluja, von Hummel *66098

Michael Bohnen
 Das Herz am Rhein, Volkslied
 An der Weser, Volkslied *66093

Zinaida Jurjevskaja
 Staatsoper Berlin
 „Bohème“, Man nennt mich Mimi,
 von Puccini

„Iphigénie auf Tauris“, O du, die
 mir einst Hilfe gab, v. Gluck *66097

Vasa Pihoda der neue
Paganini
 Serenade du Tsigane (Gipsy-Serenade)
 von Ch. R. Valdez

„Thais“, von Massenet *66059
 und andere Neuaufnahmen

Wilhelm Kempff
 Sonate F-Moll, op. 87 (Appassionata)
 von Beethoven 3 Platten, *66033/35

MÄRSCH
 „Grammophon“-Orchester

Blau Äuglein, Marsch von Th. Morse
 Fridericus Rex (Armeemarsch Nr. 198)
 v. Radetzki *19311

Hipp, hupp, hurra! von Georg Künth
 O Deutschland hoch in Ehren, Marsch
 von Franz Schmutzer 20192

Tanz-Platten
Eric Borchard
 mit seinen Jazz-Band-Schlagern

Paul Godwin
 mit seinem Künstler-Ensemble
 „Der Zigeunerbaron“, Potpourri, von
 Johann Strauß *19315

Efim Schachmeister
 der König der Tanzgeiger
 Sahara, der sensationelle Fox-trot,
 von Horatio Nicholls

Mondnacht in Rio de Janeiro, Tango-
 Serenata, v. Emil Wertheimer *15308
 Geschichten aus dem Wiener Wald und
 Wiener Blut, von Joh. Strauß *19309

 Fragen Sie nach diesen Platten in
 allen Verkaufsstellen der

Deutschen
Grammophon-A.G.
 (kenntlich durch obige Schutzmarken)
 und im Ausland nach Platten mit
 dieser Schutzmarke



Export- **POLYDOR** Marke

Bestester Spezial-Grammophon-Vertrieb

der Platz. Apparate und Platten.
L. Spiegel & Sohn
 Ludwigshafen a. Rh. Mannheim, 8 7, 8



an den Planken
neben der Hauptpost

Gelegenheitskauf!
Damenstrümpfe Paar 95, 65, 48, **25** Pl.

Taschentücher: Taschentücher in Leinen gewaschenfertig Stück 45, 35, **27** Pl. | Honigsaum-Taschentücher Stück 45 und **40** Pl. | Halb-Taschentücher Stück 70 und **65** Pl. | Reinlein-Taschentücher Stück 1,05 und **95** Pl.

Zurückgesetzte Damen-Wäsche!

Damenhemden	Regul. Preis 4,25 bis 5,00	Jetzt 2,75, 1,95
Damen-Beinkleider	Regul. Preis 3,75 - 5,50	Jetzt 2,95, 1,50
Damen-Hemdchen	Regul. Preis 7,90 - 12,50	Jetzt 5,90, 3,90
Damen-Nachthemden	Regul. Preis 3,50 - 10,50	Jetzt 2,90, 2,95
Damen-Unterhosen	Regul. Preis 1,35 bis 5,35	Jetzt 1,90, 95 Pl.
Damen-Prinzebröcke	Regul. Preis 3,50 - 18,75	Jetzt 4,50, 2,50
Herren-Nachthemden statt 6,50, Jetzt 5,35		

Neu aufgenommen! Selden-Trikot-Wäsche!

Selden-Trikot ist, wenn mit Lux-Wellenfäden gewaschen, absolut halbar. Wäscheleitung an den Kassen gratis.

Schluphosen	Paar 4,75, 3,75, 3,25
Unterkleider	Prinzebröcke, 7,75, 5,90, 4,75
Damenhemden	(Trägerform St. 5,75, 4,35
Hemdchen	(Windelform) 8,50, 7,25, 4,90
Unterröcke	Stück 7,85, 6,75

Extra billige Einführungs-Preise!

Zurückgesetzte Weißwaren, Bettwäsche

Hemdchen	Stück 88, 58 Pl.
Flockkörper	Stück 88, 68 Pl.
Küchenflücher	Stück 78, 42, 30 Pl.
Handflücher	Stück 78, 58 Pl.
Tischflücher	Stück 78, 48, 4,50
Servietten	Stück 78, 58 Pl.
Kissenbezüge	Stück 78, 1,50
Oberbettflücher	Stück 78, 1,50
Frotter-Handflücher	Stück 78, 1,50
Badetücher	Stück 78, 2,10

Wäsche-Stickerereien das ganze Stück Regul. Preis 85 Pl. 1,35 1,75 2,55 3,00 3,50 4,50
Schwalze mit 4,60 Meter Jetzt 55 Pl. 85 Pl. 1,25 1,75 1,95 2,25 2,95

Schluphosen für Damen Paar 1,95, 1,50, 1,35 Pl. | Schluphosen für Kinder Paar 1,25, 1,15, 1,- 85 Pl. | Damen Strick-Westen 16,50, 14,00, 11,50 | Kinder Strick-Westen 8,00, 7,00, 6,25 Pl. | Herren Socken Paar 95, 68, 58, 50 Pl.

Billige Fotografie

Postkarten Kabinetts usw., Konfirmanden u. Kommunikanten leiten wir 4068 ganz Außergewöhnliches, Erkundigen Sie sich anstandslos nach den billig. Preisen. **Gebr. Strauß** U1,6 Breitestr. U1,6

Ständige Ausstellung von:
Bechstein Blüthner Jbach
Schiedmayer u. S. Steinway & Sons
Flügel-Pianos
Bequeme Saizen Klängen
H. Ferd. Kappel
Pianoslager
Königsstr. 13, 10.
Mannheim.

Garant rein erstklassige Qualitäts-Bienen-**Honig**
keine minderwert. Ausbeuten werden in Postkiste v. 1 1/2 Pfd. an
Dr. Wilhelms Ebersbach 1, Sa
Billigste Preise u. Anzug

Für die Dame
in Baumwolle, Flor, Seide Hemden
Hosen, Schlüpfer, Garnituren
- Hemden mit Höschen - Unter-
taillen Büstenhalter
Unterröcke
Strümpfe in vielen
neuen, modernen
Farben

Prinzebröcke - Hemdhosen

F 1, 4

Daut
Mannheim, Breitestraße

Echte Ribana-Unterwäsche

Es kostet Sie nichts
wenn Sie meine Möbel-Ausstellung besichtigen.

Es kann Sie viel kosten
wenn Sie dieses unterlassen. Sie finden einfache und bessere Zimmer, eichen und poliert, Einzelmöbel und Küchen in allen Preislagen! Bei Käufen für spätere Lieferung gelten noch die billigen heutigen Preise (die sicher bald steigen werden), zu Bedingungen, die den Wünschen der Käufer angepaßt werden. - Aufbewahrung kostenlos.

Bedische Möbel- u. Betten-Industrie Herm. Graff
Mannheim Schwetzingenstraße 34/40.
Wohnungs-Einrichtungen.

Um für die Bau-Arbeiten unserer neuen Ofenanlage möglichst rasch die notwendigen Lagerplätze zu gewinnen, wollen wir den vorhandenen Koks-vorrat räumen.

Wir verkaufen daher **vorübergehend** bis auf Weiteres zum **Ausnahmepreis von**

M. 1,- je Zenner ab Lager
M. 1.15 je Zenner frei Keller

Zentralheizungskoks... Körnung 45/65 mm und gröber
Füllfokoks... Körnung 25/45 mm
Perlkoks... Körnung 15/25 mm

Bestellungen werden angenommen bei der
Gaswerkskohlenstelle Fernruf 6520/21
Annahmestelle Fernruf 6402, 7378, 1916

Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke

Tapeten
Teppiche
Linoleum

In jeder
Preislage

H. Engelhard Nachf.
Kunststraße Mannheim N 5, 10

Wehre dich Mittelstand
Gemeinnützige Krankenversicherung

Wir suchen in Mannheim und allen anderen Orten hauptsächlich **Mitarbeiter für Werbearbeit u. Inkasso** gegen hohe Gehälter. Günstige Gelegenheit für Versicherungsfachleute, insbesondere der Volksversicherung, sowie für abgebaute Beamte. Arbeitsfreie Herren und Damen, denen an einer Dauerstellung bei guten Verdienstmöglichkeiten liegt, wollen sich unter Vorlage von Lebenslauf und Zeugnissen schriftlich melden. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht.

Selbsthilfe, Krankenversicherung für den Mittelstand u. G.
Bezirksdirektion Karlsruhe, Bad Handelshof

Verlangen Sie den Prospekt

Tag- und Abendschule
Schüler und Schülerinnen
Vorbereitung f. alle Schulprüf.
Nichtversetzte können das verlorene Jahr zurückgewinnen

der privaten
Höheren Lehranstalt
Institut Sigmund
Mannheim, A 1, 9 am Schloß.
Beginn neuer Abendkurse für Obersekundare u. Abitur: 5. Mai 1925

Anmeldungen 6jähriger Kinder
in die
Vorschule der Privaten Realschule Schwarz
tagl. v. 11-12 u. 3-6 Uhr. Die individuelle Vorschule ist Ersatz für Volksschule und bereitet die aufgenommenen Schüler bis zum Uebertritt in böh. Anstalten vor.

Juwelen, Uhren Gold- und Silberwaren
Trauringe, Brillen in Silber u. Alpaca stark versilbert, in großer Auswahl, evtl. Teilzahlung nach Belieben ohne Aufschlag
Eigene Reparatur-Werkstätte

22,9 H. Sosnowski 22,9

Bodenwachs
Büffel-Beize

verschafft allen u. neuen Fußböden u. Treppen Farbe u. Glanz von unerreicher Schönheit u. Dauerhaftigkeit bei kleinster Anwendung

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.